Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 44 (1899)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

44. Jahrgang. 1899.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 25 Erscheint jeden Samstag. 24. Juni.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; G. Stucki, Seminarlehrer, Bern — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2. 60 franko durch die ganze Schweiz. Fürs Ausland inkl. Porto Fr. 7. 60, bezw. Fr. 3. 90.

Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung Orell Füssli, Zürich.

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 15 Cts. (15 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.

Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 4 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratauftäge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt: Die Geschichte des Lesebuches der Volksschule. — Über den Geometrieunterricht. II. — Aus dem Bernerlande. — Arnold Lienhard †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Abonnement.

Zum Beginne des II. Halbjahrs empfehlen wir die „Schweiz. Lehrerzeitung" zur gef. Fortsetzung und Neubestellung des Abonnements. — Abonnenten der S. L. Z. sind Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins.

Die Redaktion.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Samstag, 24. Juni, abends 4 Uhr, im Grossmünsterschulhaus. Volkslieder, Theoretisches.

Lehrer-Schützenverein Zürich. Samstag, 1. Juli, von nachm. 3 Uhr an Schiessen im Stand Albisgütli. **Vorübung für das Ehr- und Freischiessen** vom 14.—23. Juli im Albisgütli. Zu dieser Übung werden in erster Linie die Gruppenschützen, sodann auch alle diejenigen, die sich für das Fest vorbereiten wollen, angelegentlichst eingeladen. Es wird auf Kehr- und Stichscheiben geschossen.

Lehrerverein Zürich. — Methodisch-pädagogische Sektion. Freitag, den 30. Juni, abends 5½ Uhr, im Schulhaus am Hirschengraben: Martig, Anschauungspsychologie: „Verstand und Vernunft".

Schulkapitel Zürich. III. Versammlung Samstag, 1. Juli, vorm. 9 Uhr, im „Dolder", Zürich V. Tr: 1. Begutachtung der Lüthyschen Lesebücher für die Realschule (Fortsetzung). Referent: Hr. A. Schneider, Primarlehrer in Zürich V. 2. Die Sehorgane der Tiere. Vortrag von Hrn. Dr. Bretscher, Zürich IV. 3. Wünsche und Anträge an die Prosynode. 4. Nicht Offizielles: Sektion Zürich des Kantonalen Lehrervereins: Wahlen. — NB. Gegen Vorweisung der Einladungskarte einfache Fahrt auf der Dolderbahn zu 20 Rp. und freier Eintritt in den Park.

Schulkapitel Affoltern. Sitzung Samstag, 24. Juni, 10½ Uhr, in Hausen. Tr.: 1. Begutachtung der Lehrmittel von A. Lüthi für die IV. bis VI. Klasse. Anträge der Vorkonferenz und Kommission. 2. Lehrübung im Turnen, I. Stufe (Neue Turnschule). 3. Wünsche und Anträge an die Prosynode. Wahlen. 4. Mitteilungen.

Vorstand der interkantonalen Lehrerkonferenz Schwarzbubenland-Birseck-Laufental.

Präsident:	Hr.	*Hulliger*, Sekundarlehrer, Laufen.
Aktuar:	„	*Niederer*, Lehrer, Kleinlützel.
Kassier:	„	*Annaheim*, Gempen.
Gesangsleiter:	„	*Meury*, in Grellingen.
Beisitzer:	„	*Wirz*, in Muttenz.

Vakante Lehrstelle.

An der **höheren Stadtschule in Glarus** (Realschule, Gymnasium und Mädchenschule mit je 4 Klassen) ist infolge Weiterberufung eine **Hauptlehrerstelle** für Latein, Griechisch, Deutsch und Geschichte neu zu besetzen. Verpflichtung bis zu 30 Stunden per Woche. Gehalt 3100 Fr. mit Alterszulagen bis 3500 Fr.

Akademisch gebildete Bewerber belieben ihre Ausweise nebst kurzem Lebensabriss bis zum 2. Juli dem Präsidenten des Schulrates, Herrn **J. Jenny-Studer in Glarus,** einzureichen. (Zag V 40) [O V 370]

Offene Lehrstelle.

Am **kantonalen Technikum in Burgdorf** ist die Stelle eines Lehrers für **Deutsch, Französisch** und **elementare Mathematik** an den beiden untersten Klassen zu besetzen. Bewerber müssen im Besitze eines bernischen Sekundarlehrerpatentes oder eines andern gleichwertigen Ausweises und bereits mit Erfolg im Lehrfache tätig gewesen sein. Die jährliche Besoldung beträgt bei einer Verpflichtung bis zu 30 wöchentlichen Unterrichtsstunden 3500 bis 4000 Fr. Amtsantritt auf 1. Oktober 1899.

Anmeldungen für diese Lehrstelle sind unter Beigabe der nötigen Zeugnisse bis zum 18. Juli nächsthin der unterzeichneten Direktion einzusenden. (B 8672)

Bern, den 19. Juni 1899.

[O V 377] (O F 9985) Der Direktor des Innern: **Steiger.**

Zu verkaufen.

Das in vollem Betriebe stehende, vorzüglich eingerichtete

Erziehungs- und Unterrichts-Institut „Minerva" bei Zug

ist samt umfangreichen Gebäulichkeiten, Gärten und Anlagen nebst Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Die Liegenschaft würde sich vermöge ihrer idyllischen, gesunden und günstigen Lage ebensogut auch als Hôtel, Pension oder Sanatorium eignen.

Nähere Auskunft erteilt der Besitzer [O V 259]

(Zà 1825 g) *W. Fuchs-Gessler. in Zug.*

Um die Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischbrühe ausserordentlich zu vergrössern, setzt man Wasser zu und ein wenig von

MAGGI'S Suppenwürze. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften. [O V 368]

Original-Fläschchen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., diejenigen von 90 Rp. zu 60 Rp. und solche von Fr. 1. 50 zu 90 Rp. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Professeur de langues

parlant couramment le français, l'allemand, l'anglais et l'italien cherche place dans une institution de la Suisse française ou allemande. Il serait à même aussi bien sous le rapport de connaissances que d'expériences d'accepter les fonctions de directeur. [O V 369]

Entrée pour le 1er septembre.

S'adresser sous chiffre O L 369 à l'expédition du journal.

„Verbesserter Schapirograph".

Patent ✠ Nr. 6449.

Bester und billigster Vervielfältigungsapparat zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten,** Plänen, Programmen etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** [O V 618]

Patentinhaber:

Papierhandlung **Rudolf Fürrer,** Münsterhof 13, **Zürich.**

Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

Pianinos von Römhildt-Weimar.

Kunstwerke allerersten Ranges

2 goldene Medaillen und I. Preise von Liszt, Bülow, d'Albert auf Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig sonst direkter Versandt ab Fabrik.

[O V 253]

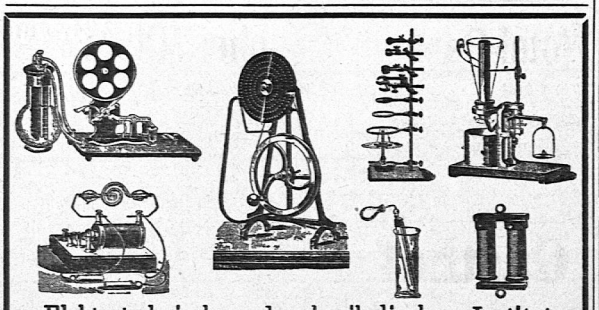
Sekundarschule Altstetten.

Von den durch Beschluss der Kreisgemeinde Altstetten-Schlieren-Albisrieden vom 11. Juni im Laufe des Schuljahres definitiv zu besetzenden zwei Lehrstellen gelangt **vorerst die eine** durch Wegzug erledigte, z. Z. durch einen Verweser besetzte für sofortige definitive Wiederbesetzung zur Ausschreibung.

Bezügliche Anmeldungen sind bis zum 3. Juli an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Major Schwarzer in Altstetten, schriftlich einzureichen. [O V 367]

Altstetten, den 15. Juni 1899.

Die Sekundarschulpflege:
Der Aktuar: **Höhn,** Sekundarlehrer.



Elektrotechnisch und physikalisches Institut

Von Bahnstation Dübendorf oder Wallisellen 1/4 Stunde

Reinhold Trüb liefert als Spezialität

Dübendorf-Zürich

Physikalische Apparate, sowie komplete Laboratoriums-Einrichtungen billigst.

Grosses Lager in diversen Apparaten.
Eigenes wissenschaftliches Laboratorium.

Kataloge frei. [O V 258]

Kurhaus Vättis im Taminatal.

950 Meter über Meer. Haupt-Ausgangspunkt der st. gallischen Hochgebirgstouren. Beliebter Ausflugspunkt der Ragazer Badegäste. Nahe, ausgedehnte Waldungen. Prächtige, vielseitige Mattenspaziergänge. Wunderschöner Lärchenhain (Hügel) inmitten des Dorfes. Preise inkl. Zimmer von Fr. 4. — an, Bad im Hause. Telephon. Garten mit Kegelbahn. Doppelpostkurs nach Ragaz. Nerven- und Brustleidenden sehr empfohlen.

[O V 376] Witwe L. Zimmermann.

Schwändi-Kaltbad

ob **Sarnen in Obwalden**

von Mitte Juni bis Mitte September offen.

Eisenhaltige Mineralbäder, Douchen; von Ärzten anerkannte und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 Meter über Meer. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer) von 5 Fr. an.

Es empfehlen sich bestens (O 332 Lz) [OV 348]

Kurarzt: **Dr. Ming.** *Telephon!* **Gebr. Alb. und J. Omlin.**

Telephon **Sommer- und Winter-Kuranstalt** Telephon

Bad-Hotel Sternen

(Suisse) **BADEN** *(Schweiz)*

Eigene Thermalquelle 38° R. Badeeinrichtung den neuesten Anforderungen entsprechend (täglich über 100 Bäder zur Disposition). Freundliche, renovirte Zimmer. Grosse, schattige Gartenanlagen. — Elektrische Beleuchtung. — Gute Pension von Fr. 4. 50 bis 7 Fr. Eigene Weine (Diplom). — Aufmerksame Bedienung. — Es empfiehlt sich bestens (OF9548)

[O V 288] *Der Eigentümer:* **Ad. Bucher-Werder.**

Omnibus am Bahnhof.

Allerlei.

— **Schulreisen.** Als sehr lohnende und wenig anstrengende Tour für Schulen und Vereine kann den Herren Kollegen ein Ausflug ins Oberseetal bestens empfohlen werden. Näfels-Obersee 2 Std. „Hotel Schwert", Näfels, vorzügliche und billige Bedienung. Kurhaus und Restauration Oberseetal, auch als Ferienaufenthalt geeignet. *W.*

Pianofabrik
H. Suter,
Planogasse 14, Enge,
Zürich II.
Pianinos sehr preiswürdig
(OF8885) **mit Garantie.** [OV145]

Bitte!

Ich offerire prachtvolle Stoffe für komplete Herrenanzüge 3 Meter 20 cm. zu nur 35 Fr. Die Ware ist 140 cm. breit, eignet sich für Strapazier- oder Sonntagsanzüge und ist für jede Saison passend. Wenn nicht preiswürdig befunden, nehme ich die Ware in frischem Zustande zum gleichen Preis sofort wieder zurück. Über Preiswürdigkeit meiner Stoffe und reelle, aufmerksame Bedienung stehen jederzeit die besten Referenzen zur Verfügung und zwar von angesehenster Seite aus allen Kreisen. Bitte, im Bedarfsfalle Muster kommen lassen.

Spezialgeschäft solider, engl. Nouveautés

Sigfried Bloch,
Zürich I,
Lintheschergasse 8, erste Etage.
[O V 602]

Verlag:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

H. Frick-Lochmann,

Spiel und Reim fürs traute Heim.

Theaterstücke und Deklamationen zu angenehmer Unterhaltung an häuslichen Festen und gesellschaftl. Anlässen.

Fr. 1. 50.

*** Der Verfasser hat sein Talent für dramatische Darstellung bereits bekundet; in seinem neuen Werke: „Spiel und Reim fürs traute Heim" bietet er dem Familien- und Gesellschaftskreise kleine, leicht wiederzugebende Theaterstücke und Deklamationen von echt poetischem Schwunge.

Kinderkuranstalt Sanitas

in **Teufen,** Appenzell,

geleitet von erfahrenen, von Ärzten bestens empfohlenen Krankenschwestern. Sommer- und Winterbetrieb. Ausschluss aller Infektionskrankheiten. Vorzügliches Klima (840 Meter über Meer). Treue und gewissenhafte Pflege. Ärztliche Kontrolle. Schulunterricht, mässiger Pensionspreis. (O F 9803) [O V 337]

Für Prospekte und Referenzen sich wenden an Kurhaus Sanitas Teufen, oder Herrn Dr. Pfister daselbst.

Die Leiterinnen: **Emma Morf** und **Klementine Kunz.**

Bahnstation Chur 2½ resp. 1½ Stdn. von und nach Chur.

Luftkurort Parpan

5005 Fuss über Meer.

Graubünden. Kürzeste Route nach dem Engadin.

Kurhaus zur „Post"

Durch Neubau bedeutend vergrössert.

Telephon, Post und Telegraph im Hause.

Lohnende Bergtouren (Stätzerhorn, Bündner Rigi, 3 Stunden), Seebäder in dem eine Viertelstunde entfernten Lenzerheidsee, auch Badeeinrichtung im Hause. Prachtvolle Tannenwälder, gesunde Alpenluft, Milchkuren. Schattige Gärten.

Indikation für die Luftkur:

Blutarmut, Emphysem, Asthma, allg. Nervosität, darniederliegende Verdauung. [O V 246] (H 581 Ch)

Bis 15. Juli reduzirte Preise.

5—7 Fr. pro Tag inkl. Zimmer, nachher von 7 Fr. an.

Schulen und Gesellschaften für Ausflüge sehr zu empfehlen.

Es empfiehlt sich bestens

Rud. Michel, Besitzer.

Hotel zum Schützengarten

Altdorf (Kanton Uri)

in der Nähe des Telldenkmals und des Schauspielhauses für die Tell-Aufführungen.

Prächtige Lage mit schönem Alpenpanorama. Beliebter Aufenthalts- und Ferienort für Touristen und Erholungsbedürftige. Ganz neue Hotel-Einrichtungen. Prachtvoller, altfranzösischer Restaurations-Saal mit altertümlichen Schnitzereien und kleinere Gesellschaftszimmer. Grosser, schattiger Restaurationsgarten. In der Nähe des Hotels reizende Spaziergänge nach allen Richtungen. Zivile Preise. Freundliche Bedienung. **Reelle alte und neue Weine, sowie offenes Münchener Franziskaner-Bräu und Luzerner Spiess-Bier.** — Es empfiehlt sich höflichst

[O V 371] (H 2150 Lz) **Ls. Christen-Galliker,** Propr.

Hotel und Pension Feusisgarten

Telephon. **Feusisberg** (Schwyz) 730 M. ü. M.

Schönste Lage am **Zürichsee;** viel besuchter und beliebter **Ausflugspunkt** für Passanten, Vereine, Touristen, Gesellschaften, Hochzeiten und Schulen. Angenehmer Aufenthalt für **Kuranten.** Billige Pensionspreise. Bahnstationen: **Schindellegi,** Pfäffikon und Richtersweil je ¾ Stunden. **Spezialitäten:** Bachforellen und Leutschenweine. (H 2042 Lz) [O V 357]

Höflichst empfiehlt sich der Besitzer

J. J. Truttmann-Reding.

1317 Meter ü. M. **Luftkurort** 1317 Meter ü. M.

Rigi-Klösterli

Hotel - Sonne - Pension

Milch- und Molkenkuren,

(OF 9043) **Bäder und Douchen.** [OV331]

Pensionspreis inkl. Zimmer Fr. 5—6. 50.

Telephon! ***Fassbind-Schindler.***

Tropfsteingrotten
in der Hölle bei Baar
von **Dr. Schmid-Arnold.**

Grösste und formenreichste Tropfsteinhöhle.

(O F 9661) Brief-Adresse: **Neuheim.** [O V 308]
Telephon- und Telegramm-Adresse: **Hölle Baar.**

Restauration zu billigsten Preisen.

Elektrisches Licht.

Hotel Bahnhof Zug
[OV 380]

mit grossem, schattigem Garten, Glasveranda, grosse Speisesäle und Restaurationslokalitäten. Zwei Minuten von Bahn- und Dampfschiffstation entfernt. Für Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Reduzirte Preise und beste Bedienung von Küche und Keller. Telephon. Es empfiehlt sich bestens den Herren Direktoren und Lehrern **ALB. WEISS,** PROPR.

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**

„Hotel de la Poste" mit Bahnhofbüffet.

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen. **Telephon.** Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.** Höfl. empfiehlt sich [O V 306] (O F 9511)

E. Kronenberg.

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

Seelisberg. Hotel Grütli.

Prachtvolle, geschützte Lage mit herrlicher Aussicht auf See, Gebirge und das historische Rütli. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Höflichst empfiehlt sich [O V 363]

(H 2103 Lz) **J. Truttmann-Reding.**

Näfels

Hotel und Pension „Schwert".

Grösstes Hotel des Glarner Unterlandes, gegenüber dem Freulerpalast. 5 Minuten vom Bahnhof. Restaurant mit Billard, Speisesaal, schöne Zimmer mit prima Betten. Dekorirter Saal für 400 Personen. Telephon. Elektrische Beleuchtung. Stallung beim Hotel. Portier am Bahnhof. Prima Küche und Keller. Prachtvolle Vereins- und Schulausflüge ins reizende Oberseetal, Kerenzerberg etc. [O V 354]

Speziell den Herren Lehrern empfiehlt sich ergebenst

G. Schubiger, Propr.

Gasthaus mit Restaurant zum Schwanen, Altdorf

empfiehlt sich den tl. Schulen, die das Tell-Monument besuchen, aufs höflichste. Ganz niedere Preise. Offenes Bier, schnelle Bedienung. [O V 319]

Ferner finden erholungsbedürftige Lehrer in freier ruhiger Lage billige Pension für die Ferien. **Pensionspreis 3 Fr.** Es empfiehlt sich

(H 1064 Lz) **Anton Walker** zum Schwanen, **Altdorf.**

Melchthal — Obwalden.

Hotel und Pension Melchthal

894 Meter über Meer,

Kurhaus und Pension Frutt

auf der Hochalp am Melchsee, 1894 Meter über Meer. Bestrenommirte Kurhäuser mit anerkannt billigsten Preisen für Pensionäre und Passanten. Grosse Gesellschaftssäle. Prospekte. — Telephon.

Lohnendste Touren für Schulen und Vereine.

Route: Luzern - **Melchthal - Frutt** - Jochpass - Engelberg-Frutt-Meiringen. [O V 229]

Gebrüder Egger, Besitzer.

Goldau Hotel Rössli Goldau

mit Gartenwirtschaft.

Am **Rigiwege** und bei der Kirche, empfiehlt sich Schulen und Vereinen.

Billigste Preise bei guter Bedienung.

Bahnhofrestaurant gleicher Inhaber.

C. Simon. [O V 324]

Lowerzersee **BAD SEEWEN** *Lowerzersee*

Kurhaus Sternen

Berühmte eisenhaltige Mineralquelle;
Renoviertes Haus in schöner, freier Lage. Schattiger Park und Gärten. Vorzügliche Küche und Keller.

Pensionspreise für Herren Lehrer 5 Fr. mit 1 Bad pro Tag.

Verlangen Sie Prospekte. [O V 233]

Adolf Huber-Biesi.

Hotel und Pension Tellsplatte

Vierwaldstättersee,

An der Axenstrasse (Gallerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. Hochachtungsvoll empfiehlt sich [O V 241]

J. P. Ruosch.

Höhenkurort Axalp Pension

1530 Meter über Meer **Station Giessbach** Saison Mitte Juni bis Ende Sept.

Altrenommirtes, gut geführtes Haus.

Bedeutend erweitert, neu renovirt. Sehr milde Lage mit freier Aussicht. Schattige Anlagen. Prachtvolle Tann- und Ahornwaldungen in unmittelbarer Nähe. Wechselreiche Spaziergänge. Vorzüglicher Standort für schöne Bergtouren. Gedeckter Wandelgang und Spielplätze. — Besonders gute Küche. Pension, alles inbegriffen, von 4—5 Fr. Badeeinrichtung. Prospekte gratis. Telephon. (O H 2879) [O V 305]

Es empfehlen sich *Die Eigentümer:*

Kurarzt: **Dr. Baumgartner.** **Michel & Flück,** Brienz.

Hotel-Pension Hirschen, Obstalden

[O V 316] **am Wallensee** (Zag R 50)

hält seine geräumigen Lokalitäten den Tit. Kuranten, Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. — Schattiger Garten und Terrasse. 50 Fremdenzimmer. — Telephon.

Wwe. B. Byland-Grob, Propr.

Gasthof Wilhelm Tell

Altdorf.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- und Restaurationsgarten. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Mittagessen und Diners zu jeder Tageszeit. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens

[OV269] (H 1068 Lz) **X. Meienberg-Zurfluh.**

Garten-Restaurant Hof Goldau

direkt am Bahnhof mit schönster Aussicht auf See und Gebirge. **Grosser Saal für 400 Personen, offene Weine, offenes Bier, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Billige Preise.** Pension von 5 Fr. an. Gesellschaften, Schulen und Vereinen Preisermässigung. [O V 313]

Es empfiehlt sich bestens **Jos. Weber,** Eigentümer.

„Thiergarten" Schaffhausen

neurenovirtes schönstes Lokal der Stadt. *(Münsterplatz)*

Grosses Café-Restaurant mit Billard. Schattiger Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener und Pilsener Bier, feine Landweine,** gute Küche, billige Bedienung. [O V 284]

Telephon! Bestens empfiehlt sich **C. J. Mayer-Ulmer.**

HOTEL ST. GOTTHARD

Flüelen.

Grosser, 200 Personen fassender Saal, mit prächtigem Panorama auf den See. **Für Schulen, Vereine und Gesellschaften** besondere Begünstigungen. **Gute Küche und reelle Getränke.**

Empfiehlt sich ergebenst [O V 227]

Wwe. Schorno-Schindler.

1135 M. ü. M. **Hörnli-Kulm.** 1135 M. ü. M.

Schönster Aussichtspunkt der Ostschweiz. — Brillante Rund- und Fernsicht. Rigi ähnliches Panorama. — Aufstieg von Station Steg (Tössthal) 1 Stunde, von Bauma über Sternenberg 2 Stunden, von Sirnach 2 1/2 Stunden. — Schulen und Vereinen als Ausflugspunkt sehr empfohlen. — Reelle Landweine, gute Küche bei ganz bescheidenen Preisen. — Anmeldungen zum Mittagessen für Schulen und Vereine schriftlich nach Poststation Steg am Tage vorher. [OV 297]

Höfl. empfiehlt sich **Emil Brunner,** Wirth.

Hotel Schiff Rorschach

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen.

Hochachtend [O V 228]

Telephon. **J. Kästli.**

Die Geschichte des Lesebuches der Volksschule.

In verschiedenen Kantonen der Schweiz beschäftigt man sich gegenwärtig mit der Abfassung, der Begutachtung oder Umarbeitung von Lesebüchern für die Volksschule. Nichts ist so sehr geeignet, ein ruhiges, sicheres Urteil in der Lesebuchfrage zu verschaffen, als das Studium ihrer Entwicklung. Es sei darum gestattet, den Lesern der S. L. Z. die Geschichte des Volksschullesebuches im Anschluss an die ausgezeichnete „Geschichte des Volksschul-Lesebuches" von Heinrich Fechner (s. Kehrs Geschichte der Methodik 1 Bd.) in kurzen Zügen vorzuführen.

Die Schule kennt ein eigentliches Lesebuch erst seit einem guten Jahrhundert. Die Namenbüchlein mit ihren Alphabeten, ihren Silben zum Buchstabiren und einigen religiösen Lesestoffen verdienen diesen Namen so wenig, wie das „Lesebüchlein" (es war eigentlich ein lutherischer Katechismus mit Erklärungen), das Herzog Ernst im Jahre 1656 für die Schulen des Herzogtums Gotha herausgeben liess. Bibel, Katechismus und Gesangbuch boten, — an vielen Orten bis in die neueste Zeit hinein — den Schülern den nötigen Lesestoff.

Eberhard v. Rochow hat das Verdienst, den Kindern zuerst ein passendes Lesebuch geboten zu haben. Im Jahre 1776 erschien sein „Kinderfreund", dem einige Jahre früher und für die Hand des Lehrers bestimmt, der „Versuch eines Schulbuches für die Kinder der Landleute oder zum Gebrauche in Dorfschulen" vorausgegangen war. Die moralischen Erzählungen des Kinderfreundes wollten vor allem an das sittliche Bewusstsein des Kindes heben und dem Aberglauben des Volkes wehren, im übrigen das Leselernen erleichtern und angenehm machen, gemeinnützige Kenntnisse übermitteln und neben Sachkenntnis auch Sprachkenntnis fördern, indem an die Lesestoffe auch grammatische Erläuterungen angeknüpft werden sollten. Die *moralisirenden* Lesebücher, die nach Rochows Beispiel geschaffen würden, mussten bald den *gemeinnützigen* das Feld räumen. Man suchte nämlich das Lesebuch zu einer Enzyklopädie alles Wissenswürdigen zu machen. Kein Lesebuch dieser Art hat so ausgedehnte Verwendung gefunden, wie „Der Brandenburgische Kinderfreund" des Predigers Wilmsen in Berlin. Auch dieses Buch enthält eine Fülle von moralischen Erzählungen; wenige Untugenden dürften existiren, die nicht gewissenhaft berücksichtigt wären. Die Darstellung war ausserordentlich einförmig und langweilig; nur die Verschiedenartigkeit der Strafe brachte einige Abwechslung. — Den Hauptinhalt bildeten selbstverfasste naturgeschichtliche, geographische und historische Stücke, welche, es muss dies Wilmsen nachgerühmt werden, weniger trocken waren und nicht in dem Masse von Zahlen strotzten, wie die gleichartigen Produkte seiner Nachtreter.

Eine Reihe anderer Schulmänner, Diesterweg an der Spitze, gingen von der Ansicht aus, dass das Lesebuch zunächst keinen andern Zweck habe, als den Kindern Lesefertigkeit zu vermitteln. Das Lesebuch sollte nach ihrer Ansicht in erster Linie Sprachbuch sein: es sollte als Lesebuch, praktische Grammatik, Logik und Leitfaden für die Rechtschreiblehre und die Aufsatzübungen dienen. Der Gedankeninhalt war Diesterweg vorerst Nebensache; die Aufmerksamkeit des Kindes sollte nach ihm sogar von dem Inhalte ab- und auf die Form hingeleitet werden. Der Lesestoff, der geboten wurde, war ausserordentlich trocken. Der grosse Meister irrte denn auch sehr, wenn er glaubte, dass sich an einem solchen Stoffe ein verständiges und ausdruckvolles Lesen erzielen lasse; dies ist nur möglich in Hand von Lesestücken, die nach Form und Inhalt gut sind. Auch diesem Buche, das mehr als zehn Auflagen erlebte, fehlte es nicht an Nachahnung, namentlich als Becker und Wurst den Eifer für den grammatischen Unterricht aufs neue entfachten.*)

Dr. Thomas Scherr suchte durch seine Sprachbüchlein die Ansichten der beiden eben genannten Männer mit grossem Erfolge auf Schweizerboden zu verpflanzen. Sein praktisches Geschick bewahrte ihn aber vor der Einseitigkeit, den Sprachunterricht in ein blosses Grammatisiren ausarten zu lassen; immerhin betont auch er die formale Sprachbildung auf Kosten der Bildung richtiger Vorstellungen, wie sie nur auf Grund der Anschauung gewonnen werden können. Scherr wählt und verteilt seinen Stoff durchaus nach grammatischen Gesichtspunkten. Er hält dafür, dass eine klare und korrekte Sprache zum klaren und korrekten Denken befähige und sucht darum den Schüler zur Beherrschung der Sprachformen zu führen, deren er zur Darstellung seines Gedankenkreises bedarf. Er irrt aber: erst müssen klare Vorstellungen vorhanden sein, bevor ein logisches Urteilen und Schliessen, Denken und Sprechen möglich ist. Richtige Vorstellungen entstehen niemals dadurch, dass man sie mit wenig Worten der entsprechenden Gattung unterordnet und dann Art und Gattungsnamen zu prädikativen Satzverhältnissen verbindet.

Wenn wir Th. Scherr nach seinem „Bildungsfreund" beurteilen wollten, müssten wir ihn freilich zu den Vertretern der folgenden, der literarischen Richtung zählen. Diese verschmähte die einförmigen, trocknen moralischen Erzählungen, wie die dürren Abrisse aus den Realien; sie wollte von dem toten, grammatischen Wust und den besonderen Stoffen zur Erzielung eines richtigen Lesetones nichts wissen. Sie suchte Verstand und Gemüt ihrer Schüler dadurch zu entwickeln und ihren geistigen Horizont zu bereichern, dass sie diesen die Schätze unserer volkstümlichen Literatur erschloss. Die Verfasser *litera-*

*) Becker, dem Berufe nach Arzt, sagt in seiner „Methode des Unterrichts in der Muttersprache": „Die Methode kann nicht darin bestehen, dass der Schüler durch den Unterricht die Sprache erlerne; er muss sie nur verstehen lernen. Er wird sie aber nur dann vollkommen verstehen, wenn er nicht bloss die Bedeutung der Wörter und Wortformen, sondern auch das Verhältnis der einzelnen Satzglieder zu einander klar erkennt." Wurst suchte Beckers Ansichten mit ausserordentlichem Geschick in die Praxis umzusetzen, und ihm ist es hauptsächlich zuzuschreiben, dass die Lehrer lange Jahre im deutschen Sprachunterricht nicht mehr aus dem Analysiren der Sätze herauskamen.

rischer Lesebücher berücksichtigten auffallen Gebieten (in Prosa und Poesie) die klassischen Schriftsteller, soweit die kindliche Fassungskraft es erlaubte, ihre Absicht war, der Jugend und dem Volke — denn auch der Erwachsene sollte noch mit Lust zu diesen Lesebüchern greifen — einen frischen Strauss der schönsten Blumen deutscher Dichtung zu winden.

Die schönste Frucht, die diese Richtung gezeitigt hat, ist das Lesebuch von Wackernagel; das verbreitetste Lesebuch dieser Art ist der „Preussische Kinderfreund" von Preuss und Vetter. Dieses Buch zerfällt in drei Teile, der erste dient mit seinen einfachen, zusammengezogenen und zusammengesetzten Sätzen offenbar der Grammatik und der Anhang dem realistischen Unterrichte; besondern Wert haben aber der II. und III. Teil, in denen mit ausserordentlichem Geschick und Verständnis aus der volkstümlichen Literatur geschöpft wird. Durch die berüchtigten preussischen Regulative vom Jahre 1854 bekamen die realistisch-moralistischen Lesebücher Oberwasser. Man verlangte wieder, dass der Unterricht in der Vaterlands- und Naturkunde an das Lesebuch angeschlossen werde und Grube, Masius u. a. suchten den realistischen Stoff in Bildern zu geben. Neben diesen Bildern machte sich dann auch die moralische Erzählung als erbauliche Erzählung mit konfessioneller Färbung geltend.

Die neueren deutschen Lesebücher, diejenigen der Engelien und Fechner, Günther und Strübing, Jütting und Weber und a. vermeiden alles, was in konfessioneller Hinsicht Anstoss erregen könnte, sie berücksichtigen die klassischen Schriftsteller soweit möglich, und verzichten darauf, für die realistischen Fächer vollständige Lehrgänge zu bieten. Sie sind bestrebt, frische abgerundete Bilder aus dem Natur- und Menschenleben vorzuführen, durch fesselnde Darstellung und durch Heranziehung der geistigen und ethischen Beziehungen dem toten Stoff Leben einzuhauchen. Die Bilder, die sie bieten, sind Illustrationen, die den Realunterricht nicht ersetzen, sondern den Stoff zu ergänzen, zu vertiefen und interessant zu machen suchen. Die Frage, welches das beste Lesebuch sei, ist damit aber keineswegs entschieden. Bis in die neueste Zeit hinein stehen sich zwei Gruppen von Schulmännern schroff gegenüber. Wie schon Raumer im Jahre 1852 verlangte, fordern die einen, dass das Lesebuch in einen belletristischen und einen realistischen Teil zerfalle. Sie scharen sich um Dörpfeld, der behauptet, dass ein selbständiger Realunterricht auch ein besonderes Reallesebuch erfordere. Wie der verdiente Bekämpfer des „didaktischen Materialismus" zu dieser Forderung gelangen konnte, ist dem Schreiber dieser Zeilen unverständlich. *Fr. Dittes* hat für ihn in überzeugender Weise dargetan, dass ein Reallehrbuch für den Unterricht auf der Mittelstufe der Volksschule nicht nur überflüssig, sondern geradezu gefährlich, wenn nicht gar schädlich ist. Die bedeutendsten Publikationen, die sich im Sinne von Dittes über die Lesebuchfrage äussern, sind: Die Reallesebuchfrage auf Grund der Unterrichtspraxis kritisch beleuchtet von Julius Gressler, Biefeld 1885 und „Die Realienbuchfrage von Adolf Lehmann", Leipzig 1887.

Ein Buch, wie es Dröpfeld, und seine Anhänger zu wünschen scheinen, besitzt die schweizerische Volksschule in Professor Rüeggs Sprachlehrmitteln. Auch Eberhard und Gattiker bieten in ihren Lehr- und Lesebüchern den gesamten realistischen Stoff, der in der Primarschule zur Behandlung kommt, aber auch Lesestoffe, die mit dem Sachunterricht in innerer Beziehung stehen und für die Gemütsbildung fruchtbar gemacht werden können. Nachdem man darauf verzichtet hatte, die Scherrschen Lehrmittel neu aufzulegen, konnte die zürcherische Lehrerschaft jahrelang die Vorzüge der Rüeggschen und Eberhardschen Lehrmittel gegen einander abwägen. Als sie sich weder für die einen noch für die andern erwärmen wollte, durfte man nicht daran denken, neben zwei gute ein drittes ähnliches Lehrmittel zu stellen. So sind denn die neuen Sprachlehrmittel für die zürcherische Primarschule reine Lesebücher geworden. Sie enthalten nicht mehr den gesamten realistischen Stoff, der zur Behandlung kommen soll; sie weisen dem Sachunterricht bloss seinen Weg; mündlicher auf Grund der Anschauung erteilter Unterricht und Lesebuchstoffe müssen sich wechselseitig ergänzen. Die Lesebücher stellen sich die Aufgabe, diejenigen Stoffelemente, die die Anschauung nicht ergeben konnte, dem Schüler in sprachlich schöner Form nahe zu bringen. Sie rücken den Gegenstand, der zunächst verstandesmässig erfasst werden muss, in die Sphäre des Gemüts und der Phantasie; sie suchen ihn poetisch zu verklären, ev. für die sittliche Bildung dienstbar zu machen. Die Stoffauswahl richtete sich darum vorwiegend nach ethisch-ästhetischen Gesichtspunkten.

Welche Gründe sprechen dafür, dass man auf der *Mittelstufe* der Volksschule die Lehrbücher durch Lesebücher ersetze? Die Bücher erster Art führen den Lehrer in Versuchung den gebotenen Stoff in seinem ganzen Umfange, allerdings auf Kosten der methodischen Durcharbeitung, zu behandeln und zum Zwecke der Stoffeinübung den Hausfleiss der Schüler im Übermass in Anspruch zu nehmen. So leisten sie der Überbürdung der Schüler Vorschub. Sie ermöglichen es auch, dass vom Lehrtext, statt von der Sache ausgegangen wird. Die Wortvorstellungen, die der Schüler in diesem Falle erwirbt, bleiben leer, und der realistische Unterricht hat wenig oder keinen Erfolg; aber auch die sprachliche Bildung, die ja im engsten Anschluss an den Sachunterricht vermittelt werden muss, wird verkürzt, indem mit dem Inhalt die fertige Form geboten wird. Die Lehrbücher geben aber nicht bloss zu diesem *Missbrauche* Anlass; auch der richtige Gebrauch derselben hat gewisse Übelstände im Gefolge. Fleissige Schüler eignen sich beim Durchlesen ihrer neuen Bücher um so leichter falsche Vorstellungen an, als deren Sprache oft eine wissenschaftliche, nicht diejenige des Volkes ist. Das Durchlesen nimmt auch dem Unterricht den Reiz der Neuheit und sicherlich wird die Achtung

des Schülers vor dem Lehrer nicht steigen, wenn der letztere es unternimmt, das im Buche Mitgeteilte zu entwickeln, zu wiederholen. Der Lehrer darf seine eigenen Lektionen, die er auf Grund populärwissenschaftlicher Werke und seiner eigenen Erfahrung vor- und zubereitete, im Unterrichte nicht verwerten, weil diese nach Form und Inhalt von den im Buche gebotenen abweichen. Er sieht sich geradezu gezwungen, auf die Vorbereitung, sein Hauptbildungsmittel, zu verzichten und jahraus, jahrein den gleichen Stoff in gleicher Weise zu behandeln. So wird das Lehrbuch dem strebsamen Lehrer zur hemmenden Fessel, es erniedrigt ihn zum blossen Stundengeber. Die Schule gehört dem Lehrer, nicht dem Lehrbuche.

Die Lesebücher schliessen die Missbräuche aus, die mit den Lehrbüchern getrieben werden können. Sie wehren der Überbürdung des Schülers, indem sie zu einer Stoffreduktion führen, die überall den Verhältnissen angepasst werden kann. Da man nicht mehr vom Lehrtext ausgehen kann, muss die Anschauung dem Unterrichte zu grunde gelegt werden, und die gründliche methodische Durcharbeitung des Stoffes wird dem Sach- wie dem Sprachunterrichte einen grösseren und nachhaltigeren Erfolg sichern.

Die neuen Sprachlehrmittel suchen Sach-, Sprach- und Moralunterricht in den innigsten, naturgemässen Zusammenhang zu bringen. Indem sie Stoffe bieten, die nicht nur das Kind, sondern auch der Erwachsene gern liest, führen sie in die volkstümliche Literatur ein. Spielend wird sich der Schüler an Hand des fesselnden Lesestoffes die gewünschte Lesefertigkeit aneignen und sein Sprachgefühl bilden, da meist klassische Schriftsteller das Wort haben. Die Lesebücher möchten endlich dem Lehrer die nötige Freiheit zur Betätigung seiner Individualität verschaffen, sie möchten seine Berufsfreude und den Erfolg seiner Tätigkeit steigern und weitere Kreise lehren, seine Arbeit richtiger zu schätzen und zu lohnen. Wie oft begegnet man noch dem Vorurteil, der Lehrerfolg sei ganz oder fast ganz vom Buche abhängig, das verwendet wird!

Wer der Lehrerschaft derartige Lehrmittel in die Hand legt, stellt ihr das glänzendste Zeugnis aus. Er lebt der Überzeugung, dass sie in Bezug auf wissenschaftliche und methodische Bildung, in Bezug auf Arbeitskraft und Freude zu den höchsten Anforderungen berechtige. Und wie sollte er die Kritik solcher Kollegen scheuen? Im Gegenteil; er wird dankbar ihre Ausstellungen, Besserungsvorschläge, Beiträge entgegennehmen, seine Einsicht dadurch vertiefen und das Bessere an Stelle des Guten zu setzen suchen. *L.*

Über den Geometrieunterricht.

Vortrag in der sol. Bezirkslehrerkonferenz.

II.

Wenn wir zum 6. Kapitel: *„Von den Winkeln“* kommen, so hüten wir uns wohl, zu theoretisch zu werden. Wir betrachten den Winkel als Drehungsgrösse oder als Richtungsunterschied und behandeln das Teilen derselben und die Unterscheidung von gestreckten, rechten, spitzen und stumpfen Winkeln. Mehrere praktisch sehr wichtige Momente finden hier ihre nachdrückliche Erörterung: 1) Das Ziehen der Rechtwinkellinien (wie ich die sog. „Senkrechten“ nenne) mit Schiene und Winkel, dem jedenfalls eine weit grössere Bedeutung zukommt als den später zu betrachtenden Zirkellösungen der gleichen Aufgaben; 2) Das Bestimmen des Abstandes eines Punktes von einer Geraden. Dies darf nur auf einer Rechtwinkellinie geschehen und fusst daher direkt auf dem Vorigen; 3) Das Ziehen von Parallellinien in bestimmter Entfernung mit Schiene und Winkel, ein Problem, das wegen seiner Wichtigkeit auch eine weitgehende Übung wohl rechtfertigt. Schliesslich kommen wir zum Begriff des Gradwinkels, des Transporteurs, zur Übung im Zeichnen von Winkeln von 60°, 120^0, 90^0, 45^0 etc. nach Augenmass, mit dem Transporteur und namentlich mit dem Zirkel. Wenn wir dagegen die Minuten und Sekundenwinkel, wie noch weniger die Winkel an parallelen Geraden mit keinem Wörtchen erwähnen, so hoffen wir dazu das Recht darin zu finden, dass die kurze Zeit ganz wohl für viel wichtigere Dinge zu verwenden ist.

Im 7. Kapitel kommt *„das Dreieck“* an die Reihe. Dass es sich hier nicht um eine Besprechung der Kongruenzsätze handeln kann, scheint nach dem Vorhergehenden kaum mehr erwähnt werden zu müssen. Greife ich dagegen einige wichtige Punkte heraus, die hier behandelt werden müssen, so ist es in erster Linie das Bestimmen des 3. Eckpunktes, worauf alle sog. Dreieckskonstruktionen beruhen. Im weitern kommen wir zur Winkelsumme des Dreiecks. Zu ihrer Bestimmung stehen uns, auch wenn wir auf die mathematischen Beweise verzichten, verschiedene Mittel zur Verfügung. Man ziehe in ein beliebiges Dreieck eine Höhelinie ein und halte alle Ecken nach deren Fusspunkt um. Endlich gibt uns das gleichschenklige Dreieck mit seiner Höhenlinie Veranlassung den Begriff der Symmetrie zu entwickeln.

Im 8. Kapitel behandeln wir *„das Viereck“*. Hier werden alle Formen in steifem Papier von den Schülern ausgeschnitten und (wie übrigens auch schon beim Dreieck) gesammelt, um jederzeit als individuelle Veranschaulichungsmittel zur Verfügung zu stehen. Von wichtigen Momenten erwähne ich 1) Die Diagonalverhältnisse in den Parallelogrammen; 2) Die Konstruktion des gleichschenkligen Trapezes, das in Praxis eine sehr häufig vorkommende Form des Vierecks ist; (Dächer, Gesimse, Kartonkörbchen etc.) 3) Die Besprechung des Drachen. Kaum eine andere Figur bietet so reiche Gelegenheit zu wichtigen Betrachtungen. Einmal ist sie in Bezug auf die sog. Falz- oder Symmetriediagonale symmetrisch, woraus unmittelbar drei wichtige Eigenschaften hervorgehen: 1) Die Symmetriediagonale halbirt ihre Winkel. 2) Sie halbirt die andere Diagonale. 3) Sie steht rechtwinklig auf ihr. Diese Eigenschaften erweisen sich als vorzügliche Hülfsmittel zu wichtigen Konstruktionen; wie: 1) Das Halbiren eines gegebenen Winkels; 2) Das Fällen einer Rechtwinkellinie

auf eine Gerade; 3) Das Ziehen einer Rechtwinkellinie durch die Mitte einer Strecke etc.

Das 9. Kapital widmen wir den *„regelmässigen Vielecken“*. Während man hier seinen Hauptstolz auf das Konstruiren derselben in den Kreis legt, möchten wir doch eine andere praktisch viel wichtigere allgemeine Konstruktionsaufgabe in den Vordergrund rücken, nämlich das Zeichnen derselben bei gegebener Seitenlänge.

Die folgenden Kapitel hätten zur Aufgabe: 10. *Die metrischen Flächeneinheiten,* bei denen jeder Stufe der Skale zwei Stellen der Masszahl entsprechen. 11. *Die Flächenmessung des Rechtecks.* Die ersten Berechnungen werden mittelst Zweisatz ausgeführt, z. B.:

In 1 Längsreihe 12 cm^2.
„ 6 Längsreihen 6. 12 $cm^2 = 72$ cm^2.

Nachher wird klar gemacht, dass die Masszahl der Grundlinie gerade die Flächeneinheiten in einer Längsreihe zählt und die Masszahl der Höhe angibt, wie viele Längsreihen vorhanden sind, so dass man also zur Flächenbestimmung des Rechtecks einfach g mit h zu multipliziren braucht.

12. *Die schiefen Parallelogramme.* 13. *Dreieck.* 14. *Trapez.* 15. *Unregelmässige Figuren mit geradliniger Begrenzung.* 16. *„Die wichtigsten Eigenschaften des Kreises.“* Wir beschränken uns auf die 3 folgenden: 1) Alle Radien sind gleich lang. 2) Die Rechtwinkellinien in den Sehnenmitten gehen durch den Mittelpunkt. 3) Die Halbirlinie des Winkels zwischen zwei Tangenten geht ebenfalls durch den Mittelpunkt. 17. *Berechnung von Kreisumfang und Kreisfläche.*

Bis dahin reicht das Pensum der 1. Klasse. 18. *Berechnung der Quadratseite.* Das Quadratwurzelausziehen wird, da alle Herleitungsmethoden zu komplizirt sind, einfach vorgemacht und kann sehr rasch von den Schülern wiederholt werden. Es scheint dies um so mehr berechtigt, (? D. R.), als doch niemand mehr an die Herleitung denkt, sobald ihm das Ausziehen geläufig geworden ist. Dagegen wird ihre Anwendbarkeit an vielen praktischen Beispielen gezeigt. 19. *Das rechtwinklige Dreieck.* Der Pythagoräische Lehrsatz wird vorerst an einem rechtwinkligen Dreieck mit den Seiten 3, 4 und 5 dm. hergeleitet. Im weitern kann die Richtigkeit desselben durch Zerschneiden des Hypotenusenquadrates in sehr frappanter Weise gezeigt werden. 20. *Risse, Netz und Oberfläche der Prismen und Zylinder.* 21. *Risse, Netz und Oberfläche der Pyramiden und Kegel.*

Es wird ein Hauptgewicht darauf gelegt, dass das Zeichnen und Berechnen mit einander Hand in Hand gehe und so gleichmässig ausgebildet werde. Die Zeichnungen, und zwar sowohl die Risse, als die Durchschnitte, als die Netze werden immer in einem bestimmten Masstab ausgeführt und immer mit den nötigen Masszahlen versehen. Die Netze werden meist auf Zeichnungspapier konstruirt und ausgeschnitten. Häufig werden die Grössenangaben für Berechnungsaufgaben durch solche Risse mit Masszahlen gemacht.

22. *Oberfläche der Kugel.* 23. *Kubikmasse.* 24. *Hohlmasse.* 25. *Spezifisches Gewicht.* 26. *Inhalt und Gewicht der Prismen und Zylinder.* 27. *Inhalt und Gewicht der Pyramiden und Kegel.* 28. *Inhalt und Gewicht der Kugel.*

Wie aus dieser Zusammenstellung des zu behandelnden Stoffes erhellt, wird mit aller Entschiedenheit alle entbehrliche Theorie vom praktisch Wichtigen ausgeschieden; das letztere aber in methodischer Weise behandelt, wobei stetsfort das Hauptaugenmerk auf Anschaulichkeit gerichtet wird.

Der Unterricht selbst wird in entwickelnder Lehrform erteilt. Um jederzeit eine allgemeine Beteiligung sämtlicher Schüler zu erzielen, wird alles durch Frage und Antwort hergeleitet, wobei dem Lehrer nur die Rolle des Steuermanns zukommt, der das Schifflein des Unterrichts dem zum voraus genau bestimmten Lehrziel zuführt. Jedes einzelne Ergebnis muss in möglichster Klarheit ausgesprochen werden, weil darin die beste Garantie für das richtige Verständnis liegt. Kehr nennt die Sprache „ein logisches Zuchtmittel, das man beim geometrischen Unterricht nie aus dem Auge lassen soll“; denn klares Aussprechen ist bedingt durch klares Denken und klares Denken durch klares Anschauen. — Die Gelegenheit zur Selbstbetätigung der Schüler, die sich hier so ausgibig bietet, soll gehörig ausgenützt werden. Was der Schüler selbst aufgefunden hat, ist ihm viel fester eingeprägt, als was er mehr oder weniger unbeteiligt als fertige Tatsache in sich aufnimmt. Dadurch ist es auch in den Stand gesetzt, bei Gelegenheit eine geometrische Tatsache, die momentan aus dem Gedächtnis entschwunden ist, selbst verstandesmässig wieder herzuleiten, womit der höchste Zweck des Geometrieunterrichts erreicht ist. Hier ist noch ein Punkt zu erörtern: Die meisten Geometrieschulbücher, wie überhaupt auch die Schulbücher in den andern Fächern kranken an dem Hauptübel, dass sie alle Entwicklungen dem Schüler vollständig ausgeführt, gleichsam auf dem Präsentirteller bringen. Dabei ist die Anlernung eine mehr gedächtnismässige, während der Verstand meist fast ganz ausser Funktion gesetzt ist. Ein wie grosser Teil der Täuschungen über die Leistungen der Schüler hierin ihren Ursprung nimmt, ist nicht leicht festzustellen. Es sollten dem Schüler nur einige Hülfspunkte gegeben werden, damit er diese Entwicklungen nach gehöriger mündlicher Vorbereitung im Unterricht selbst wiederholen kann. Als Beispiel für diese Forderung nehmen wir die Inhaltsberechnung der Kreisfläche. Nachdem in der Stunde die Formel auf empirischem Wege allmälig entwickelt worden ist, erhält der Schüler als schriftliche Aufgabe, die entweder in der Schule oder zu Hause zu lösen ist, die folgende Serie von Fragen und Aufgaben:

1. Zeichnet in einen Kreis von 3 cm Radius ein *Radiusquadrat* und ergänzt dasselbe zu einem *Durchmesserquadrat.*

2. Das Durchmesserquadrat enthält darnach wie viele Radiusquadrate? [vier]

3. Erhalten wir zu viel oder zu wenig für die Kreisfläche, wenn wir das Radiusquadrat 4 mal nehmen? [zu viel]

4. Zeichnet mit den Grundlinien 2 cm, 3 cm und 4 cm drei Dreiecke; die Höhe eines jeden sei 5 cm.

5. Wie berechnet man am einfachsten die Gesamtfläche dieser drei Dreiecke? [Man zählt die Grundlinien zusammen, multiplizirt mit der Höhe und dividirt durch 2]

6. Zeichnet ein Dreieck, das so gross ist, wie alle drei zusammen. [Grundlinie 9 cm, Höhe 5 cm]

7. Teilt einen Kreis von 2 cm Radius durch viele Radien in Stücke ein.

8. Welche Form haben die Teilstücke? [Schmale gleichschenklige Dreiecke]

9. Welche Masszahl ist für alle gleiche gross? [die Höhe: sie ist gleich dem Radius]

10. Was machen alle Grundlinien zusammen aus? [den Umfang]

11. Zeichnet *ein* Dreieck, das so gross ist wie die Kreisfläche. [Grundlinie gleich dem berechneten Umfang (12, 56 cm) Höhe gleich dem Radius (2 cm)]

12. Beschreibt den Gang. [die Schüler sollen in 3 bis 4 Sätzchen beschreiben, wie die vorige Aufgabe gelöst wurde. (Dadurch wird ihnen einmal die Lösung recht klar; dann aber lernen sie durch solche Aufgaben, überhaupt kurz und bündig reden)]

13. Wie berechnet man also die Fläche des Kreises? [wie ein Dreieck, dessen Grundlinie gleich dem Umfang und dessen Höhe gleich dem Radius ist]

14. Welche Formel? $\frac{[F = u \cdot r]}{2}$

15. Setzt für u in dieser Formel $(r \cdot 2\pi)$ und verkürzt $[F = \frac{(r \cdot 2\pi)\ r}{2} = r^2 \pi.]$

16. Wie heisst also die neue Formel? $[F = r^2 . \pi]$

17. Die Kreisfläche ist also wieviel mal grösser als das Radiusquadrat [π mal] etc.

Wenn dabei der Schüler in einem Heft nur die Antworten niederschreibt, aber so, dass jede selbständig verständlich ist, so arbeitet er sich im Laufe des Jahres an Hand des Leitfadens*) ein selbständiges Lehrbüchlein aus, auf das er, falls es einigermassen fleissig ausgeführt ist, als auf sein eigenes Werk stolz sein darf.

Wie aus der obigen Zusammenstellung des Stoffes zu ersehen ist, halten wir mit Entschiedenheit auf praktische Verwendbarkeit. Diese Altersstufe (Bezirksschule) hat an den interessantesten theoretischen Problemen kaum eine Spur von Teilnahme. Die Theorie lässt den Schülern kühl bis ans Herz heran. Wird ihm dagegen etwas aus dem Leben und für das Leben geboten, so ist er gleich von ganzer Seele dabei. Bieten wir daher dem Schüler lebensfrische Nahrung.

Im weitern sei hier nochmals mit Nachdruck betont, dass das Berechnen und konstruktive Zeichnen, dem immer ein passender Masstab zu Grunde liegt, in gleicher Weise geübt und ausgebildet werden; in einer harmonischen Pflege dieser beiden Aufgaben, die sich gegenseitig bedingen und unterstützen, liegt der Schwerpunkt der praktischen Anschauungsgeometrie.

Unterziehen wir zum Schluss noch die „Leitfäden für den Geometrieunterricht" einer kursorischen Durchsicht. Nehmen wir zuerst die „Praktische Geometrie für Volks- und Fortbildungsschulen" von *C. Kehr,* eines der ältesten Lehrmittel seiner Art. Die euklidischen Beweise sind gänzlich vermieden und das Theoretische auf ein Minimum beschränkt. Indessen enthält es auch noch einige Kapitel, die recht abstrakte und tote Stoffe behandeln. Gerade die Einleitung, die sich mit der Ableitung der Raumelemente vom Würfel beschäftigt, dürfte ohne Schaden wegfallen. Dagegen sollte das Zeichnen im verjüngten Masstabe einlässlicher besprochen werden. Dass Kehr schon auf der 11. Seite vom Feldmessen spricht, das doch bei der praktischen Ausführung so viele Schwierigkeiten bietet und namentlich das Zeichnen im verkleinerten Masstabe voraussetzt, ist als verfrüht zu betrachten. Im übrigen ist das Buch, das nicht für den Schüler, sondern für den Lehrer bestimmt ist, ein recht empfehlenswertes.

Ähnlich *A. Pickel:* „Die Geometrie der Volksschule". Recht gut trifft *K. Ebneter* ist seinem Leitfaden für den Geometrieunterricht den Nagel auf den Kopf. Das Buch ist gut gegliedert und behandelt echte Anschauungsgeometrie; doch geht es für unsere Schulverhältnisse zu weit und bespricht das Hauptkapitel „den verjüngten Masstab und das Zeichnen in einer bestimmten Verkleinerung" gar nicht. — Eine Erscheinung jüngsten Datums ist *Jahne und Barbisch:* „Leitfaden der Geometrie und des geometrischen Zeichnens". Das wesentlich Neue dieses Werkes besteht darin, dass es eine vollständige Verschmelzung der Geometrie mit dem geometrischen Zeichnen anstrebt, wodurch erstere ganz zur Krücke für das letztere degenerirt ist. Werfen wir einen raschen Blick in das Büchlein, so muss uns die allzu grosse Zahl von ägyptischen, griechischen, arabischen, chinesischen, byzantischen, assyrischen etc. Ornamente überraschen, durch welche die eigentlichen praktischen Konstruktionsaufgaben ganz in den Hintergrund gedrängt werden. Es entspricht dies nur von ferne unserm Ideal vom praktischen Anschauungsunterricht. Die „Raumlehre" von *Martin & Schmidt* gruppirt die ersten geometrischen Belehrungen innerhalb der Formengemeinschaft Wohnort um die beiden Sachobjekte des Wohnhauses und der Kirche. Sie behandelt alles Mögliche im Anschluss eines und desselben Sachgebietes und verwendet zu Demonstrationszwecken beinahe ausschliesslich wirkliche Gegenstände, an denen aber oft die zu entwickelnden Begriffe gar nicht in charakteristischer Form ausgeprägt sind. Die Verfasser gehen nach unserm Dafürhalten in der Veranschaulichung zu weit.

Am Schlusse meiner Ausführungen weiss ich, dass mancher erfahrene Praktiker noch zu verschiedenen Punkten ein Wörtlein zu reden haben wird. Dazu möge ihn mein Vortrag veranlassen. Mein Streben war: „Non scholae sed vitae discimus."

Laager.

*) Laager, Zürich (Mühlegasse 33), Fragen und Aufgaben. (40 Rp.)

Aus dem Bernerlande.

(△-Korr.) Die *Neuwahl der bernischen Schulsynode* ist auf den 2. Juli 1899, als am Tag der Abstimmung über das Kantonalbankanleihen, festgesetzt. Die Synodalwahlen werden nicht viel Staub aufwirbeln. Wenn diese Behörde in der Organisirung des bernischen Volksschulwesens ein gewichtigeres Wort mitreden will, so müssen deren legislatorische Kompetenzen um ein Bedeutendes erweitert werden. Nicht umsonst stellte schon in der Eröffnungssitzung am 3. Juni 1895 der abgetretenen Synode Hr. Fürsprecher Dr. *König* eine Motion, der Vorstand sei zu ermächtigen, mit dem Regirungsrat über die Erweiterung der Kompetenzen der Schulsynode in Verhandlungen zu treten. Am 8. Oktober 1897 wurde diese Motion König dahin erledigt,

dass für einmal auf weitere Versuche in dieser Richtung zu verzichten sei. Von grösseren Arbeiten wurde in der ersten Legislatur der Synode der *Unterrichtsplan für die deutschen Primarschulen* endgültig bereinigt. Derselbe trat auf den 1. April 1898 in Kraft und wurde mit einem Lehrmittelverzeichnis als Beilage an die Schulkommissionen und Lehrerschaft verteilt. In Revision gezogen wurden das *Mädchenarbeitsschulgesetz* und § 6 des Dekretes über den *abteilungsweisen Unterricht* vom 4. März, im Sinne einer richtigeren Ausrechnung der Entschädigung für die Mehrstunden. Vom Regirungsrat sind hierüber Vorlagen ausgearbeitet worden. Unerledigt blieben eine Eingabe der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern betreffend Einführung der *Schülersparkassen* und die Erstellung eines Programms zu einer *neuen Fibel*. Gerne hätte die abgetretene Synode ihre Arbeit mit einem *Versicherungsgesetz für bernische Lehrer, Witwen und Waisen* geziert; man hoffte dasselbe bis 1. Januar 1898 unter Dach zu bringen. Leider hat sich diese Hoffnung nicht erfüllt; die Statuten sind beraten, sie gingen von der Verwaltungskommission an die Schulsynode, von da an die Erziehungsdirektion und an den Regirungsrat. Die Berechnungen sind fertig gestellt; aber die Genehmigung der Staatsbehörden und die Zuerkennung des Staatsbeitrages von 100,000 Fr. stehen noch aus. Die Regirung gab den Bescheid, dass sie der Sache zugetan sei und dass der bisherige Zustand als unhaltbar angesehen werde, da für Witwen und Waisen des bernischen Lehrerstandes jegliche Fürsorge mangle. Die Aufgabe des Staates ist allerdings eine grosse. In den ersten fünf Jahren hat derselbe je einen Beitrag von 100,000 Fr. zu leisten, da in Zukunft für die alten Lehrer nicht mehr Leibgedinge ausgerichtet werden, sondern durch die Versicherung gesorgt wird. Nach Ansicht der Behörden könne diese Summe erst mit Hülfe des Bundes geleistet werden, und wie es mit den daherigen Aussichten steht, wissen die Lehrer. Unter solchen Umständen wird Zuwarten gegeben sein, und die neugewälte Synode wird noch einmal einzusetzen haben.

Der Konflikt zwischen der *Erziehungsdirektion* und der *Lehrerschaft* will nicht zur Ruhe kommen. Die freisinnige Partei bekommt harte Worte zu hören, da ein von ihr portirter Regirungsrat gegen die Lehrerschaft auftritt, während zwei konservative Ratsmitglieder deren Verteidigung übernehmen mussten.

Es ist richtig, dass bei der letzten Debatte über das Züchtigungsrecht im Grossen Rate der Redaktor der „B. Vztg.", Hr. Dürrenmatt, die Lehrerschaft gegenüber den Angriffen des Erziehungsdirektors energisch in Schutz genommen hat, wie auch der Motionssteller, Hr. Fürsprecher Wyss, das bedeutendste und hervorragendste Mitglied der konservativen Gruppe im Grossen Rate. Aber es ist zu konstatiren, dass auf der andern Seite Hr. Regirungsrat Ritschard im Namen der administrativen Behörde die Ausfälle des Hrn. Dr. Gobat auf das richtige Mass zurückgeführt hat. Auch Hr. Alkoholdirektor Milliet, im politischen Lager ziemlich links stehend, hat zu gunsten der Lehrerschaft in die Debatte eingegriffen. Wir glauben daher, es gehe nicht wohl an, die freisinnige Partei für diesen Konflikt verantwortlich zu machen. Die sozialdemokratische Fraktion des Grossen Rates, die in den HH. Dr. Brüstlein, Gustav Müller, Reimann und K. Moor gewandte und gute Redner zählt, beteilgte sich an dieser Debatte gar nicht, und die „Tagwacht" nahm zu wiederholten Malen in dieser Angelegenheit Partei für Hrn. Dr. Gobat. Übrigens ist unser Grosser Rat kein pädagogisches Kollegium. Die Diskussion über schulpolitische Fragen darf nicht breiter ausgesponnen werden, als dies speziell bei politischen und volkswirtschaftlichen Gegenständen der Fall ist. Was nun die Wahl Dr. Gobats neuerdings in den Regirungsrat anbetrifft, so traten damals für ihn ein die Konservativen, die Sozialdemokraten und eine Anzahl Freisinniger. Es wäre nach unserer Ansicht unklug, ja ungerecht gewesen, wenn Hr. Dr. Gobat wegen seiner bekannten Stellungnahme zum neuen Armengesetz im Kanton Bern und später zur Eisenbahnverstaatlichung hätte über die Klinge springen sollen. Da sagen wir: Die politische Überzeugung in allen Ehren! Massregelungen für politisch anders Denkende wollen wir nicht befürworten noch einführen. Das wäre die moderne Inquisition zur Niederwerfung jeder selbständigen politischen Meinung und Überzeugung. Über die Stellung des Hrn. Dr. Gobat zur Körperstrafe haben wir uns schon ausgesprochen. Der schon lange andauernde Konflikt zwischen Lehrerschaft und Erziehungsdirektion könnte am besten durch einen Departementswechsel im Regirungsrate beigelegt werden. So oder anders muss eine Änderung eintreten.

Ein *kantonaler bernischer Lehrertag* zur Stellungnahme gegen die Rede des Hrn. Erziehungsdirektors Dr. Gobat im Grossen Rate über die Motion Wyss betreffend das Züchtigungsrecht der Lehrer, ist nun beschlossene Sache. Samstag den 17. Juni 1899 fand im Gesellschaftshaus Museum in Bern eine Kommissionsversammlung statt, bestehend aus dem Zentralkomite des bernischen Lehrervereins und je zwei Vertrauensmännern aus den verschiedenen Landesteilen des Kantons. Der Jura selbst war durch drei Abgeordnete vertreten. Prinzipiell wurde mit grosser Mehrheit beschlossen, gegen die bekannte Rede Protest einzulegen. Eine vom Zentralkomite des bernischen Lehrervereins vorgelegte Resolution wurde durchberaten und mit wenigen Abänderungen angenommen. Das Z.-K. erhielt den Auftrag, die Resolution redaktionell zu bereinigen, die eine energische, aber von beleidigenden Ausdrücken freie Fassung erhielt. Über die Art und Weise der Protestkundgebung wurde nach längerer Diskussion mit Mehrheit beschlossen, einen kantonalen Lehrertag einzuberufen und zwar auf Samstag den 1. Juli 1899 in Bern. Als Referent wurde Hr. Schuldirektor *Weingart* in Aussicht genommen. Von einer Sympathieadresse an die Ratsmitglieder, welche den bernischen Lehrerstand bei der Behandlung der Motion Wyss in Schutz genommen haben, beschloss man Umgang zu nehmen. Wenn dieser Lehrertag zahlreich besucht wird, was ja die Ehre des Standes und das Ansehen der Schule erfordert, so wird dies nicht ohne Folgen bleiben. Möge der Lehrertag, der ernsten Sache entsprechend, einen würdigen Verlauf nehmen!

† Arnold Lienhard.

Mit dem Glockenschlag 11½ Uhr nachts schied am Donnerstag, den 15. Juni 1899, in Zürich-Enge ein Lehrer aus dem Leben, der es wohl verdient, dass ihm an dieser Stelle ein kleines Plätzchen eingeräumt werde. *Arnold Lienhard* wurde geboren am 16. September 1845 in Bassersdorf. Frühe verlor er die Mutter, dann den Vater. Nach der bedenklichen Gepflogenheit früherer Zeiten wurde der arme Knabe jeweilen dem mindestbietenden „Pflegevater" zugeteilt, und so von Familie zu Familie gestossen. Er litt oft schwarzen Hunger und wurde in einer Weise zur Arbeit angehalten, die seinem Alter keineswegs entsprach. Ein mitleidiges Geschick führte ihn endlich zu dem Mühlehämmerschmied *Martin Brunner* in Bassersdorf, der die Waise wie ein eigenes Kind behandelte. Ja, der gute Pflegevater ermöglichte im Jahr 1861 mit Unterstützung eines wackern Stiefbruders in Amerika dem jungen Lienhard den Eintritt ins Seminar Küsnacht. Im Herbst 1864 kam er als Vikar für den bekannten Kinderschriftsteller *Rüegg* nach Enge. 1865 wurde da eine neue Lehrstelle kreirt und Lienhard nach Rüeggs Genesung als Verweser angestellt. Nach zwei Jahren erfolgte die definitive Wahl.

Der Verstorbene ist immer Elementarlehrer gewesen. Zu den Kleinen zog es ihn beständig hin und nie wünschte er eine Änderung. Er hatte auch ein wahres Kindesgemüt und passte vortrefflich als Lehrer der ersten Altersstufe. Seine Verhältnisse besserten sich mit den Jahren. Während er anfänglich 120 und mehr Schüler in drei Klassen zu unterrichten hatte, minderte sich die Zahl auf die Hälfte in nur einer Klasse. Dank der Tüchtigkeit seiner Gattin und einiger günstiger Käufe gelangte er zu Wohlhabenheit, von der er ausgibigen Gebrauch machte. Kein Armer ging unbeschenkt von seiner Schwelle. Die dürftigen Schulkinder unterstützte er beständig. Sein grosser Garten und die reichen Vorräte im Hause schafften den Schülern zahllose freudige Überraschungen.

Lienhard war in Unterricht und Rede immer klar und anregend. In vielem erinnerte er uns an den unvergesslichen Papa *Kreis*. Kein Wunder, dass die Schüler durchs ganze Leben hindurch mit grosser Liebe an ihrem verehrten Lehrer hingen.

Allein der Verstorbene leistete auch ausserhalb der Schule ganz Bedeutendes, ja viel zu viel. Überall stellte er seinen Mann voll und ganz und auf Lienhard konnte man sich unbe-

dingt verlassen. Der Männerchor, der Schützenverein und der Krankenverein ehrten seine grossen Verdienste durch die Ehrenmitgliedschaft; in der Kirchenpflege beschäftigte ihn speziell der Bau der Kirche in Leimbach; als Aktuar der Kreisschulpflege zeichnete er sich durch praktischen Blick und Promptheit aus und an Lienhard hatte der Kreis II einen der besten Vertreter im Grossen Stadtrat.

Allein eine solche Betätigung musste auch den stärksten Mann ruiniren. In den letzten Jahren zeigte unser Freund eine auffallende Nervosität und er litt immer mehr an Schlaflosigkeit. Sein Herzschlag wurde unregelmässiger und ein altes Zahnleiden

ARNOLD LIENHARD.

brachte neue Schmerzen. Wegen einer wahrhaft erschreckenden Erfahrung früherer Tage wagte er die Entfernung eines hohlen Zahnes nicht. Es entstand eine Art Blutvergiftung, (Thrombose) die sich zum Herzen hinzog. Eine kräftige Konstitution wäre nach Aussage der Ärzte noch zu retten gewesen; allein der abgearbeitete Organismus erlag dem harten Angriffe sehr bald. Am Mittwoch war der Verstorbene noch am Arme seiner besorgten Gattin in den obersten Stock vom Gablerschulhaus gegangen, um die Vikarin einzuführen und am folgenden Tage schloss er für immer seine Augen.

Mit Arnold Lienhard ist ein ausgezeichneter Lehrer, ein herzensguter Vater, ein zuverlässiger Freund und ein wackerer Bürger in die Gruft gestiegen. Ehre seinem Andenken! *K.*

SCHULNACHRICHTEN.

Lehrerwahlen. Seminar Küsnacht (Mathematik): Hr. *J. Scherrer,* Konrektor in Frauenfeld. Schulinspektor Glarus: Hr. Rektor Dr. *E. Haffter* in Glarus. Turgi, Fortbildungsschule: Hr. *J. Obrist,* daselbst, Unterschule: Hr. *Arn. Keller* von Untersiggental. Mörikon, Oberschule: Hr. *H. Geissberger* von Rinikon. (Der zurücktretende Lehrer erhält von der Gemeinde einen Ruhegehalt von 200 Fr.)

Bern. Die Kreissynode von Courtelary besprach letzten Montag die Situation Lehrerbund contra Dr. Gobat und beschloss, an dem kantonalen Lehrertag in Bern zahlreich teilzunehmen in der Absicht, zu vermitteln und zum Frieden zu raten. Ähnlich beschloss die Lehrerschaft des Bezirkes Münster in Bévilard. Die Mitteilungen der Presse über eine Sympathieadresse der jurassischen Lehrer an Hrn. Gobat erweisen sich als unrichtig. Über die auch in diesem Bl. wiedergegebene Resolution der Lehrerversammlung zu Bern wird konstatirt, dass sie wohl verlesen, nicht aber durch Abstimmung genehmigt worden sei.

Glarus. *-i.-* Eine seltene, schlichte und doch würdige Feier wurde Montag den 19. Juni 1899 in der Aula der höheren Stadtschule in Glarus abgehalten. Acht Lehrern und Lehrerinnen, die 25 und mehr Jahre im Schuldienste der Stadt Glarus stehen, war von der Schulbehörde, im Einverständnis mit der Schulgemeinde, ein Jubiläum veranstaltet worden. Die Jubilare sind: an der höheren Stadtschule Hr. *Brändli,* und Frl. *Maria Marti,* an der Primarschule die Hrn. *Bauhofer, Jakober* und *Meier* und an der Mädchenarbeitsschule Frl. *Magdalena Freuler,* Frau *Barbara Gossauer* und Frl. *Elsbeth Marti,* letztere zugleich Inspektorin der glarnerischen Mädchenarbeitsschulen. Hatten am Morgen die blumengeschmückten Schulzimmer und die von den Schülern gewidmeten Gaben die Jubilare erfreut, so gereichten in der Aula die Gesänge der versammelten Jugend, die herzliche Ansprache des Hrn. Schulpräsident *J. Jenny-Studer* und die von der Gemeinde gespendeten Geschenke in natura und an baar zu ihrer Freude. Namens der Jubilare verdankten die HH. *Brändli* und *Bauhofer* die vielen Beweise der Anerkennung und Liebe. Die gesamte Lehrerschaft von Glarus-Riedern war anwesend, ebenso die Schulbehörde und weitere Gäste. Alle werden dieser Feier zeit ihres Lebens gedenken. Es ist gut, dass es je und je Männer gibt, die, wie der Stadtschulpräsident von Glarus, auch die Verdienste anderer zu schätzen wissen. Ihr gutes Beispiel beeinflusst Behörden und Gemeinden in bester Weise.

St. Gallen. Im „Amtl. Schulbl.“ veröffentlichen die Rechnungsrevisoren, die HH. *Brassel,* St. Gallen und *Rüegg,* Gossau, den Bericht über den Stand und die Wirksamkeit der Unterstützungskasse der Volksschullehrer des Kantons St. Gallen pro 1898. Demselben entnehmen wir folgendes: Gegenwärtig beträgt die Zahl der pensionirten Lehrer 74, der Waisen 46, der Witwen 88. Gesamtausgaben für Pensionen: 65,148 Fr. Die Rechnung schloss mit einem Vorschlag von 24,190 Fr. 75 Cts. 1897: 18,978 Fr. 50 Cts. Der Vermögensbestand der Kasse war: 1878: 101,231 Fr. 79 Cts. 1888: 462,474 Fr. 07 Cts. 1898: 642,462 Fr. 85 Cts. „Ein Blick auf die stetige Vermögensvermehrung unserer Kasse während ihres zwanzigjährigen Bestandes zeigt, dass wir uns dem idealen Ziele, das uns Hr. Prof. *Güntensberger,* s. Zt. in seinem Gutachten in einer Zeitferne von 35 Jahren gezeigt, Schrittchen für Schrittchen nähern und dass die Lehrerjungmannschaft noch den Tag erleben kann, da der „Deckungsfond“ eine Höhe erreicht haben wird, der sie weiterer Zukunftssorgen mit Bezug auf unsere Kasse entheben wird. Die älteren Häupter mögen den schönen Tag wenigstens aus der Ferne grüssen.“ Welch grossen Segen die Kasse während ihres zwanzigjährigen Bestehens schon gestiftet hat, erhellt aus der Übersicht über ihre Leistungen. An Pensionsbeiträgen wurden, um die Steigerung anzudeuten, ausbezahlt:

1878: Lehrer 1,800 Fr., Witwen — Fr., Waisen — Fr., Total: *1800 Fr.* 1888: Lehrer 32,515 Fr., Witwen 9398 Fr. 50 Cts., Waisen 4167 Fr. 50 Cts., Total: *46,081 Fr.* 1898: Lehrer 39,314 Fr., Witwen 21,052 Fr., Waisen 4782 Fr., Total: *65,148 Fr.* Die Totalsumme der Auszahlungen beläuft sich auf: *875,356 Fr.*

Gewiss verdienen die Gründer und alle diejenigen, die in irgend einer Weise zur Äuffnung der Kasse beigetragen haben, unsern wärmsten Dank. Wenn sie in die dankerfüllten Herzen getrösteter Witwen und Waisen hätten blicken können, denen ohne unsere Pensionskasse bittere und kummervolle Stunden ohne Zahl gewartet hätten, wahrlich, sie wären für die Unterstützung, die sie dem wohltätigen Institute angedeihen liessen, tausendfach belohnt. Kollegen anderer Kantone, denen eine solche Institution fehlt, mögen aus den oben mitgeteilten Zahlen ersehen, was zähe Energie, kollegiales Zusammenhalten, staatliche und private Unterstützung in einer kurzen Reihe von Jahren zu stande bringen. Die st. gallischen Kollegen aber mögen sich recht dankbar speziell des verstorbenen Hrn. Erziehungsrates *Müller* in Wyl erinnern, der um das Werk in ganz vorzüglicher Weise sich verdient gemacht hat. *d.*

Solothurn. -v. Im Gesetz betreffend die Altersgehaltszulagen für Primarlehrer und -Lehrerinnen etc., das vom Solo-

thurnervolke am 23. April abhin mit grosser Mehrheit angenommen wurde, ist der neue Grundsatz ausgesprochen (§ 3), dass für die ersten drei Schuljahre an den Primarschulen auch Lehrerinnen weltlichen Standes angestellt werden können. Hieraus erwächst dem Staate die Pflicht, nach Möglichkeit und Bedürfnis für die Ausbildung von Lehrerinnen zu sorgen. Dies kann in der Weise geschehen, dass die pädagogische Abteilung der Kantonsschule auch weiblichen Zöglingen geöffnet wird, gleich wie dies schon an unserer Handelsschule und an verschiedenen Unterrichtsanstalten anderer Kantone mit gutem Erfolg durchgeführt worden ist. Auf Vorschlag des Erziehungsrates hat deshalb der Regirungsrat beschlossen, mit Beginn des künftigen Schuljahres (Oktober 1899) den Eintritt in die pädagogische Abteilung der Kantonsschule auch weiblichen Zöglingen zu gestatten.

Die Ultras von Schönenwerd haben einen Sturmlauf unternommen, gegen das seit zwei Jahren an der dortigen Bezirksschule provisorisch eingeführte Geschichtslehrmittel „Allgemeine Geschichte für Sekundar-, Real- und Mittelschulen" von Dr. W. Oechsli, mit der Begründung, das Lehrmittel sei konfessionell tendenziös, nicht objektiv und nicht frei von historischen Unrichtigkeiten. Sie stellten infolge dessen das Gesuch an die Regirung, sie möge verordnen, das genannte Lehrmittel zu beseitigen.

Die Bezirksschulpflege Schönenwerd und der Erziehungsrat empfahlen auf Grund einlässlicher Diskussion Abweisung des Gesuches, und der Regirungsrat hat der Meinung der vorberatenden Behörden beigeflichtet. Die genaue Prüfung des Buches hat ergeben, dass es, auf christlichen Boden fassend, bestrebt ist, in gerechter Weise Licht und Schatten in Bezug auf die Konfessionen zu verteilen, soweit dies überhaupt in einem Lehrbuche der Weltgeschichte für Sekundar- und Mittelschulen möglich und zulässig ist. Auch enthält das Buch keine solchen historischen Unrichtigkeiten, dass es für den Gebrauch der Schule zurückgewiesen werden müsse. „Ob aber," schliessen die Erwägungen des Regirungsrates zu seinem Abweisungsbeschluss, „Hr. Prof. Oechsli in seiner Stellungnahme zu historisch-wissenschaftlichen Streitfragen das richtige getroffen oder nicht, das entzieht sich der Beurteilung des Regirungsrates, und es kann auch nicht als Beruf der Herren Gesuchsteller anerkannt werden, hierüber ein endgültiges Urteil zu fällen."

Solothurn. Die interkantonale Konferenz der Lehrer in den Bezirken Laufental, Birseck, Dorneck und Tierstein (135 Mitgl.) war nicht stark besucht. Hr. Dr. Mangold hielt den Lehrern an Hand von 30 Briefen aus Kollegenkreisen einen kleinen Spiegel vor, der erbaulich wirkte. Der geringe Besuch der Versammlung sprach nicht gerade für das Bedürfnis solcher Zusammenkünfte.

Zürich. Mit Beginn der neuen Amtsdauer der kantonalen Behörden hat Hr. Regirungsrat *A. Locher*, der frühere Redaktor des Landboten, die Leitung des Erziehungswesens übernommen. Angesichts der vielen Aufgaben, die von der Primarschule bis zur Hochschule hinauf der Erledigung warten, wird die Übernahme des Erziehungsdepartements durch den neuen, selbständigen, arbeitskräftigen Chef allgemein begrüsst; die Annahme des Schulgesetzes ist ein gutes Zeichen zum Beginn seiner Tätigkeit auf dem Gebiete des Unterrichtswesens.

— In seiner Sitzung vom letzten Montag hat der Kantonsrat die Wahlen in den Erziehungsrat in seltener Einstimmigkeit vollzogen: wiedergewählt wurden die HH. Prof. Kleiner, Rektor Keller und Nationalrat Abegg; an Stelle des Hrn. Prof. Dr. Hitzig, der seinen Rücktritt erklärte, wurde als neues Mitglied Hr. Nationalrat Oberst U. Meister gewählt; die Wahlen der beiden weitern Mitglieder (des Hrn. Seminardirektor Utzinger und Fr. Fritschi) durch die Synode erhielten die Genehmigung des Rates. In Hrn. Prof. Hitzig verliert der Erziehungsrat ein verdientes, auch der Volksschule sehr wohlwollend zur Seite stehendes Mitglied. Die Wahl des Hrn. Meister bedeutet eine Verstärkung des Laienelementes in der Behörde; sie wird auch den Forderungen der Hochschule u. s. w. im Kantonsrat und vor dem Volk zu gute kommen.

Das kantonale Technikum in Winterthur feierte letzten Samstag und Sonntag seinen 25jährigen Bestand. Ein Kommers der Schülerschaft (in der Krone Töss) eröffnete Samstag abends die Feier. Die Begrüssungsrede eines Schülers (Hrn. *Bosshardt*) gedachte des frühern Leiters der Anstalt, insbesondere des Hrn. Direktor Autenheimer. Dem einzigen Lehrer, der seit der Gründung an der Anstalt wirkt, Hrn. Prof. *Müller*, überreichte die Schülerschaft einen prächtigen Lorbeerkranz. An Stelle des erkrankten Hrn. Direktors Th. Baumgartner antwortete Hr. Prof. Müller namens der Lehrerschaft; sein Wort galt der Entwicklung der Anstalt und sein Hoch der Opferwilligkeit von Volk und Behörden. Hr. Langsdorf, der frühere Lehrer und Direktor der Anstalt, toastirte auf den Geist des Strebens nach Bildung. Der Gesangverein der Techniker (unter Hrn. Bucher), das Doppelquartett der Teilnehmer des Kurses für Zeichnungslehrer (geleitet von Hrn. Fröhlich, Langendorf), der Turnverein Technikum erfreuten durch Gesangsvorträge und turnerische Produktionen. Am Sonntag tagte im Stadthaus der Verein ehemaliger Techniker; in deren Namen eröffnete Hr. Ingenieur *Meier* beim Bankett die Tischreden. Hr. Regirungsrat *Grob* zeichnete die Entwicklung der Anstalt, der er zwölf Jahre als Erziehungsdirektor nahegestanden, und Hr. *Müller* dankte als Vizedirektor den Behörden der Stadt und des Staates. Hr. Stadtrat *Isler* (früher Lehrer) brachte den Gruss der Stadt, und Hr. Prof. *Rossel* feierte die Bedeutung Winterthurs und des Technikums. Ein Picknick im nahen Walde gestaltete sich zu einem frohen Rendez-vous alter und neuer Freunde des Technikums, und abends versammelte ein Fackelzug mit 500 Teilnehmern ungezählte Zuschauer vor dem erleuchteten Technikum. Die HH. *Fröhlich* (Langendorf) als Vertreter der Schülerschaft und Hr. Prof. *Müller* ergriffen dabei das Wort. Unter den Klängen des „Rufst du mein Vaterland" schloss die Feier, die von den warmen Sympathien der Techniker zu ihrer Bildungsanstalt zeugte. Indem wir der schönen Anstalt ein glückliches Gedeihen wünschen, machen wir darauf aufmerksam, dass eine kundige Feder die Entwicklung und Organisation der Anstalt in einem der nächsten Hefte der Päd. Zeitschrift ausführlicher darstellen wird.

In memoriam. Am 13. Juni starb in Mühletal (Aargau) Hr. Lehrer *Oth*, ein pflichtgetreuer Diener der Schule, im Alter von 54 Jahren.

Vereins-Mitteilungen.

Schweizerischer Lehrerverein.

Institut der Erholungs- und Wanderstationen. Das *„Reisebüchlein"* ist nun zum Versandt bereit. Die *Ausweiskarte* wird inkl. *„Reisebüchlein"* auf Bestellung hin *umgehend* per Nachnahme zugestellt, an Mitglieder des S. L. V. gegen einen Betrag von 1 Fr. im Jahr des Eintritts in das Institut und von 50 Rp. in folgenden Jahren, an Nichtmitglieder gegen einen Betrag von 2 Fr. im Eintrittsjahr nnd 1 Fr. in folgenden Jahren.

Die *Ausweiskarte* berechtigt zu Vergünstigungen bei 20 Bahn- und Dampfschifffahrtsgesellschaften und ebensoviel Museen und Panoramen etc. Das *„Reisebüchlein"* enthält: ein ausführliches Verzeichnis guter Hotels und Gasthäuser in allen Teilen der Schweiz und in den angrenzenden Gebieten der Nachbarländer; eine Zusammenstellung billiger und guter Erholungsstationen, Angaben und Hinweise über Sehenswürdigkeiten, Ausflüge, Auskunftsstellen etc. Indem wir dem Büchlein eine gute Aufnahme und reiche Verbreitung wünschen, erbitten wir Bestellungen auf Ausweiskarte und Reisebüchlein (Angabe ob Mitglied des S. L. V. oder nicht!) an

J. J. Niederer, Lehrer in *Heiden* (Appenz.)
und *Sam. Walt*, Lehrer in *Thal* (St. Gall.).

Die Kommission.

Bernischer Lehrerverein.

Lehrertag. Das Zentralkomite hatte auf letzten Samstag eine Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Landesteilen nach Bern eingeladen zur Besprechung der bekannten Rede des Hrn. Erziehungsdirektor Dr. *Gobat*, die gedruckt und an alle Mitglieder versandt worden ist. Diese Versammlung hat endgültig beschlossen, auf *Samstag den 1. Juli 1899 einen kantonalen Lehrertag nach Bern* einzuberufen und demselben eine Resolution, welche nach den Anträgen des Zentralkomites bereinigt wurde, zur Genehmigung vorzulegen.

Das Zentralkomite.

Stellvertretung.

Lehrer mit Primareferenzen übernimmt Stellvertretung (Primar- oder Sekundarschule) vom 8. Juli bis 8. September. Sich zu wenden an [O V 374]
J. Giger, Musterlehrer, **Chur.**

Zu verkaufen:

1 Brockhaus' Konversationslexikon
XIII. Auflage, 16 Bände mit Supplementsband, **vorzüglich erhalten** (Ankauf 220 Fr.) für **nur 75 Fr.** Offerten unter Chiffre O L 375 an die Expedition d. Blattes. [O V 375]

Für die Ferien wird für einen 15jährigen Knaben eine

Pension

bei einem Lehrer der deutschen Schweiz **gesucht.** Wenn möglich nicht unter 700 bis 800 Meter Höhe. [O V 365]
Offerten unter Chiffre T 6640 L an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Lausanne.** (H6640L)

England.

The Rev.
R. Taylor-Warren,
High-School
Melksham
Wilts England
empfängt in seinem Hause Schweizer-Lehrer, die sich auf die Übernahme einer Lehrstelle in England vorbereiten wollen. Günstige Bedingungen. Referenzen in der Schweiz.
(O 3379 G) [O V 341]

Ein junger aarg. Primarlehrer sucht eine Stelle in Frankreich oder in der franz. Schweiz, behufs Erlernung der franz. Sprache. Offerten unter Chiffre O L 344 an die Expedition dieses Blattes.
[O V 344]

Fragen und Aufgaben

für die [O V 378]
meth. Anschauungsgeometrie.
Für Sekundar- u. Primarschulen von **F. Laager,** Sek.-Lehrer, (Zürich, Mühlegasse 33).
Geeignet als Klassenlehrmittel.
40 Rp. **Selbstverlag.**

Gesucht

für ein kleines, schwachsinniges Mädchen zu gemeinsamer Erziehung und Unterricht eine passende Gespielin aus guter Familie. Erste Referenzen. [OV360]
Privatinstitut für schwach-
(OF9894) **sinnige Kinder**
Nänikon bei Uster.

Hohen Nebenverdienst sichern sich Lehrer

durch Vertretung der:

GENERAL, Life assurance Company,

Lebensversicherungsgesellschaft London.

Gegründet 1837. Gründungskapital: 25 Millionen Franken.

Offerten richte man an die Direktion für die Schweiz:

Gebr. Stebler, Zürich.

[O V 345] (O F 9848)

Paul Vorbrodt liefert billig und gut **Schulhefte** und sämtliche **Schulmaterialien.**
Zürich ob. Kirchgasse 21 Preisliste gratis zu Diensten. [O V 82]

Carl Kuhn & Co.

STUTTGART
– 37 Marienstrasse 37 –
empfehlen höflichst ihre vorzügliche
sog. Siebensternfeder
№ 408 in EF, F, M u. B Spitze.

Beliebte Façon. Unübertroffene Qualität.
— Mässiger Preis. —
In allen besseren Papierhandlungen zu haben.
[O V 108] (120S1G)

Alfred Bertschinger

Telephon 1509 **(vorm. J. Muggli)** **Telephon 1509**
52 Bleicherweg - **ZÜRICH** - *Bleicherweg 52*
Best ausgestattetes Lager von
Pianos, Flügeln
und
Harmoniums.

Miete, Abzahlung, Tausch, Reparaturen.
Billigste Bedienung!
[O V 255]

Cigarren

nur edelster Sorten. Von 300 Stück an Sconto und franco, Preise per 100 Stück-Kistchen:

Flor de Aroma (Ia 5er)	Fr.	3. 40
La Candida (Ia 5er)	„	3. 40
Brésiliens-Bouts	„	3. 40
Havanna-Bouts	„	3. 70
Echte Brissago	„	3. 80
Imported (Ia 7er)	„	4. 40
Allonio (Ia 7er)	„	4. 40
Gloria (Ia 10er)	„	6. —
Cuba-Brevas (Ia 10er)	„	6. 50
London Docks (Ia 15er)	„	8. 50
Flor de Martinez (Ia 15er)	„	9. —

F. Michel Sohn,
RORSCHACH. [OV149]

Ausstopfen

von Tieren aller Art, Lager naturwissenschaftlicher Lehrmittel für Schulen und Museen. Kataloge gratis.
G. C. M. Selmons,
Naturhistorisches Institut,
[O V 395] **Latsch** (Schweiz).

Pensionat
J. Meneghelli
Tesserete bei Lugano.
Gründliche Erlernung der italienischen Sprache. Vorbereitung auf die Post-Examen. Schöne Lage auf dem Lande. Gute Referenzen.
Preis 80 Fr. monatlich.
Prospekte durch den Direktor: **Prof. G. Meneghelli.**
[O V 326]

Orell Füssli, Verlag,
versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Sprachbücher und Grammatiken für Schul- und Selbstunterricht.

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage

Juni.

24. *N. Rietschi,* Sem.-Direkt. * 1798.
Silvio Pellico * 1789.
25. *J. J. Scheuchzer* † 1733.
Em. Fellenberg * 1771.
H. Zschokke † 1848.
27. *J. G. Fichte* † 1814.
K. Faulmann, Sten. † 1894.
28. *J. J. Rousseau* * 1712.
G. Mazzini * 1805.
29. *J. H. Campe* * 1746.
Leopardi * 1798.
T. H. Huxley † 1895.
30. *J. Reuchlin* † 1522.
R. Wagner, Naturh. * 1805.
Th. Vischer † 1807.
Heiss, Mathem. † 1877.

* * *

— Den bald 75 Jahre alten Dichter Konrad Meyer, a. Inspektor, in Zürich, der Jahrzehnte als Gemeinde-, Sekundar- und Bezirksschulpfleger in Bülach und der Kantonshauptstadt mit der Schule verbunden war, hat das Ergebnis der Abstimmung über das Schulgesetz im Kanton Zürich zu folgendem Erguss begeistert:

Zum 11. Juni 1899.

Frohlocke Stadt, frohlocke Land!
Die Schule trägt ein Festgewand,
Die Schule herrscht in neuem Glanz,
Die Schule wird des Landes Kranz.

Was Pestalozzi uns gewann,
Was Scherr begeistert uns ersann,
Was Dubs im Segen ausgestreut:
Die Saaten gehen auf erfreut.

Ein Vorwärts jauchzt der Urne [Zahl,
Dem Zürchervolk ein Ehrenmahl.
Ein Heil ist es für Stadt und Land:
Singt freudig Lieder, Hand in Hand!

* * *

— Aus Schülerheften. Dort (bei Horw, Luzern) wachsen die zusammen Kastanien. — Im Tessin wachsen auch zahme Kastanien, im Sommer sitzen sie vor den Häusern. — Der Nachtwächter Kämmerer lief schnell nach Hause und erweckte seinen Sohn. — Er (Ludwig XI.) suchte die Eidgenossen zum Kriege gegen die Burgunder aufzuschachteln.

Briefkasten.

Konf. Rorsch. Arb. W. erwartet; wird erschein. Der P. B. sonst bedacht. — Hrn. *A. W. in M.* Ob ein Lehrer Stelle als Vertreter suche? Eine Adresse kann ich Ihn. geben; wenn andere eingehen, werden sie Ihnen sofort zugehen. — Hrn. *J. J. F in S. G.* Wird sofort gesetzt u. zur Korrekt. gesandt. — Hrn. *K. A. in Schw.* Best. Dank für die Diskussionsvorlage. Ob Beteiligung mögl.? — Hrn. *S. in L.* Die Tabelle „Der Glockenguss" von Dr. Rein erschien im Verlag v. Perthes, Gotha. Erhältlich in jed. Lehrmittelverlag und wohl auch im Pestalozzianum Zürich. Illustrationen z. „Glocke" gibt auch: Steiger in sein. Büchlein „Das Lied von der Glocke," Bern, Schmid-Francke. — *X. X.* Man lernt die Leute nicht nur beim Beten, sondern auch beim Werben kennen.

Kleine Mitteilungen.

— Am 2. Juli beginnen in Altdorf die Aufführungen *W. Tells* im Freien. Die Vorbereitungen sind in bestem Gang. Angesichts der grossartigen Natur, welche die Szene begrenzt, muss die Wirkung eine einzigartige sein. Wir möchten recht vielen Lehrern und Schulklassen den Genuss dieses Schauspiels gönnen. Die Rollen sind in besten Händen; u. a. gibt Herr Rektor Nager den Attinghausen.

— *Besoldungserhöhungen:* Die Sekundarschulgemeinde Uster erledigte am 29. Mai die Besoldungszulagen für die (5) Lehrer, die bisdahin 500 bis 700 Franken betrugen, also: Besoldungszulage 500 Fr., nach je 2 Jahren Schuldienst 100 Fr. bis zum Maximum von 1000 Fr. (Gesamtbesoldung, mit Naturalentschädigungen inbegr. 3900 Fr. im Max.) Mit 69 gegen 19 Stimmen entschied die Gemeinde für eine Entschädigung von 200 Fr. für die Lehrer des Englischen und Italienischen unter Mehrbelastung von 2 Stunden per Woche. — Obfelden erhöhte einstimmig das Maximum der Besoldungszulage von 500 auf 600 Fr. (Anfangszulage 300, Naturalentschädigung 600 Fr.) — Sekundarschule Altstetten (Zürich) Neuordnung der Zulagen: 1—5 Jahre Fr. 500, 6—10 Jahre 650, 11—15 Jahre 800 Fr., von 16 Dienstjahren an Fr. 1000. (d. i. Gesamtbesoldung von 3100 bis 4000 Fr). — Sekundarschule Stammheim 2 Lehrern Zulage von 300 auf 400 Fr.

— *Vergabungen zu Bildungszwecken:* Frau Landamman A. Muheim-Arnold (†): 2200 Fr. der kantonalen Erziehungsanstalt in Altdorf.

— Der am 2. Juni verstorbene Dichter *Klaus Groth* war Ehrendoktor der Universität Bern. (Er hielt sich in den 50ger Jahren längere Zeit in Bern auf.)

— Die Kommission des *württembergischen* Landtages sieht folgende Besoldungsskala für die Lehrer vor: 1. bis 7. Jahr 1200 M.; 8. bis 11. 1300 M.; 12.—14. 1400 M. u. s. w. bis 2000 M. (nebst Wohnung) bei 30 Dienstjahren. Die unständigen Lehrer sollen 700—900, die definitiven Lehrerinnen 1100 bis 1500 M. erhalten.

— Hr. *Habich* in Rheinfelden bereitete der gesamten Jugend seines Ortes die Freude, das Tellspiel in Brugg ansehen zu können, indem er Eintritts- und Fahrkosten auf sich nahm.

Offene Lehrstelle.

An der Sekundarschule **Diessenhofen** ist eine Lehrstelle neu zu besetzen. Der betreffende Lehrer hat hauptsächlich Unterricht in Französisch, in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern und im Turnen zu erteilen. Jahresbesoldung 2500 Fr.

Bewerber, die ein Fähigkeitszeugnis für thurgauische Sekundarlehrer besitzen müssen, wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen bis Ende dieses Monats bei der unterfertigten Stelle einreichen.

Frauenfeld, den 14. Juni 1899. [O V 361]

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Eidgenössischer Turnverein.

Schweizerischer Turnlehrerbildungkurs.

Der Kurs für die deutsche Schweiz wird in Winterthur abgehalten vom 17. Juli bis und mit 5. August. Leiter: Herr N. Michel-Winterthur und Herr H. Bächli-Schaffhausen.

An diesem Kurse können sich Lehrer, Abiturienten eines schweizerischen Seminars, Oberturner und Vorturner schweizerischer Turnvereine beteiligen.

Die Anmeldungen sind bis zum 3. Juli an einen der unterzeichneten Kursleiter zu richten.

Der Kurs beschränkt sich auf das Turnen des männlichen Geschlechtes im Knaben- und Jünglingsalter und berücksichtigt sowohl den praktischen, als auch den theoretischen Teil desselben. Das zulässige Maximum der Teilnehmerzahl ist 40. Die Teilnehmer haben den ganzen Kurs mitzumachen; Anmeldungen für eine kürzere Zeitdauer werden nicht berücksichtigt.

Der Kurs ist unentgeltlich; dagegen haben die Teilnehmer für Logis und Beköstigung selbst aufzukommen. Die Kursleitung wird für möglichst billige und gute Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmer bemüht sein.

Gemäss Verfügung des eidg. Militärdepartementes wird den Teilnehmern ein Taggeld von 2 Fr. verabreicht. Ausserdem werden die Kantone, aus welchen Lehrer an diesen Kursen sich beteiligen, eingeladen, dieselben in möglichst gleicher Weise zu entschädigen.

Grundlage des Kurses ist die neue eidgenössische „Turnschule", deren vorläufiges Studium, sowie dasjenige des „Exerzier-Reglementes der schweizerischen Infanterie" den Teilnehmern empfohlen wird.

Zeit und Ort der Sammlung der Teilnehmer behufs Organisation am Vorabend des Kursbeginnes werden später angezeigt werden. [O V 347]

Basel, im Juni 1899.

Namens des Zentralkomites des eidg. Turnvereins:
F. Hügin.
Die Kursleitung:
N. Michel, Winterthur.
H. Bächli, Schaffhausen.

Schweizer. Lehrmittelanstalt

Fraumünsterstr. 14 **Zürich** neben d. Hauptpost

Tabellen für den **Anschauungsunterricht, Wandkarten, Globen, Wandtafeln, Anatomische Modelle, Zeichnungsutensilien** etc. etc. [O V 289]

Kataloge gratis!

Neu! Für Raucher Neu!

(Zag. B 301) *empfiehlt sich:* [O V 336]

FLOR DE INCLAN

eine Cigarre, welche, mit gerbstoffhaltigen Mitteln präparirt, kaum mehr Gefahr bietet zu Nikotin-Vergiftung.

Franko per 100 Stück Fr. 10.— | grosses Format
" " 50 " " 5.50
" " 100 " " 8.— | kleines Format.

Cigarrenhandlungen **Hermann Kiefer, Basel.**

Institut Hasenfratz in Weinfelden

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von [O V 484]

körperlich und geistig Zurückgebliebenen.

Erste Referenzen.

Sihltal-Bahn.

Ausgabe von Kinderbillets.

Nur an den Wochentagen

für Kinder bis zum zurückgelegten 15. Altersjahr, gleichviel, ob die Kinder allein oder in Begleitung reisen, wesentlich billiger als die Schulfahrtstaxe.

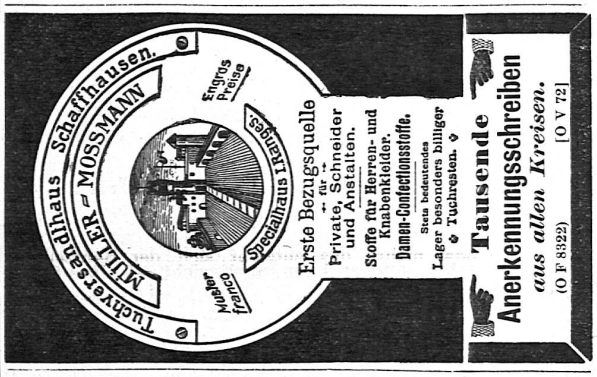
Die Herren Lehrer und übrigen Begleiter von Schulen zahlen die Taxe nach Schulfahrtstarif.

Tarif-Auszug:

Zürich-Selnau	nach	Leimbach	und	retour	15	Cts.
"	"	Adlisweil	"	"	25	"
"	"	Gontenbach	"	"	30	"
"	"	Langnau	"	"	35	"
"	"	Sihlwald	"	"	45	"
"	"	Sihlbrugg	"	"	55	"

Zürich, den 1. Juni 1899. [O V 335]

Direktion der Sihltalbahn.



Buntpapier- und Fournitürenhandlung

J. J. Klopfenstein, Bern,

[O V 126] **Speichergasse 29.**

Empfehle mein gut assortirtes Lager in **Bedarfsartikeln für Handfertigkeitsschulen,** Abteilung **Cartonnage.**

Billigste Preise. — Spezialgeschäft. — Telephon Nr 110.

Spielwaren

Spezialität

Franz Carl Weber

62 Mittlere Bahnhofstrasse 62

(O F 3539) [O V 532] **ZÜRICH.**

J. W. Guttknecht, Stein-Nürnberg

[O V 8] **Gegründet 1750.**

Anerkannt preiswürdigst:

„Pestalozzi"-Zeichen-Bleistifte

No. 211 fein, sechseckig, polirt, Silberstempel, No. 1—5: 10 Rp.
Nr. 112 „Polygrades" 6eckig, naturpolirt, Goldst. Nr. 1–6: 15 Rp.

Zuletzt prämirt:

Lübeck 1895. — Berlin 1896 mit dem Ehrenzeugnis.
Leipzig 1897. Schw.-R. „Staatsmedaille".

Rheinfall Schaffhausen Rheinfall

Restaurant

Rothaus-Aussichts-Turm

Nächst der Stadt. Geräumige Veranda und Gesellschaftssaal. Grosse Gartenanlagen. Prachtvolle Aussicht. Kalte und warme Speisen, reelle Weine, offenes Bier. Touristen, Vereinen und Schulen empfiehlt sich höflichst

(Zag S 214) [O V 373] **Albert Bächtold.**

Hotel Hirschen, Amsteg

empfiehlt sich den **Herren Lehrern,** sowie für **Schulen** zu den billigsten Preisen bestens. **Gedeckte Terrasse.**

[OV268] (H 1062 Lz) **Z. Zurfluh, zum Hirschen.**

Hotel Ochsen, Flüelen Vierwaldstättersee.

Schöner, grosser Speisesaal. Neuerrichtete, über 400 Personen fassende Gartenwirtschaft mit schönster Aussicht auf See und Gebirge, gelegen an der Axenstrasse, eine Minute von der Dampfschiff- und Gotthardbahnstation entfernt. Für Reisende und Sonntagsausflügler bestens empfohlen. Schulen und Vereine ermässigte Preise. Für gute Küche und reelle Getränke wird gesorgt. [O V 325] **David Stalder,** Besitzer.

Rigi-Klösterli

Hotel & Pension Schwert

Während dem Monat Juni **billigste** Pensionspreise.

[O V 328]

Für Schulen und Vereine speziell billige Berechnung.

Höflichst empfiehlt sich der Eigentümer:

Zeno Schreiber.

Ausflüge nach Seelisberg

(Vierwaldstättersee) via **Rütli** und **Treib.**

Wagen an der Station **Treib,** zu Fuss eine Stunde.

Prachtvolle Aussicht auf der Terrasse des

Hotel und Pension Sonnenberg-Seelisberg.

Empfiehlt sich bestens: (H 852 Lz) [O V 230]

M. Truttmann, Propr.

Restaurant zum „Seidenhof"

(O F 9666) Schaffhausen [O V 309]

!! 4 Minuten vom Bahnhof !!

Geräumige Lokalitäten! Grosse Gartenanlagen!

Vereinen, Schulen und Ausflügen bei vorzüglicher Verpflegung bestens empfohlen. **Frau Ruh-Hoffmann.**

Hotel und Pension Sonne (II. Ranges)

in **Brunnen** am Vierwaldstättersee.

Bedeutend vergrössert. Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglich Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1. 50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft.

[O V 274] (O F 9484) **M. Schmid-Enzmann,** Propr.

Hotel u. Pension zum weissen Rössli

in **Brunnen** (Vierwaldstättersee).

Den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. [O V 286]

Reale Weine und gute Küche bei billigsten Preisen.

Der Besitzer: **A. Haggenmacher.**

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Volksatlas der Schweiz

in 28 Vogelschaublättern.

Das Blatt à Fr. 1.50

Bis jetzt sind erschienen:

Blatt I. Basel und Umgebung.
Blatt II. Schaffhausen.
Blatt III. Der Bodensee.
Blatt V. Solothurn-Aarau.
Blatt VI. Zürich und Umgebung.
Blatt VII. St. Gallen u. Umgebung.
Bl. IX. Neuchâtel-Fribourg-Bienne.
Blatt X. Bern und Umgebung.
Blatt XII. Glarus, Ragaz, Chur.
Blatt XIII. Davos-Arlberg.
Blatt XV. Yverdon-Lausanne-Bulle.
Blatt XVI. Berner Oberland.
Blatt XIX. Das Ober-Engadin.
Blatt XX. Genève et ses environs.
Blatt XXI. St. Maurice, Sion.
Blatt XXII. Sierre, Brigue.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:

Kleine Schwimmschule

von

Wilh. Kehl,

Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.

3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.

Kath. Schulztg. Breslau a. E.

ALLEN Zeichen-, Fortbildungs- u. Gewerbeschullehrern etc. senden wir auf Verlangen **gratis** und **franko** einen ausführlichen Bericht über die in unserm Verlag erschienenen Werke für den **Schreib- und Zeichenunterricht** von **Franke, Graberg, Häuselmann, Koch, Sager, Schoop, Schubert von Soldern** und **Thürlemann.**

Die Werke dieser allgemein bekannten Autoren finden sich in den meisten Sortimentsbuchhandlungen vorrätig resp. werden ohne Aufenthalt besorgt und zur Einsicht vorgelegt.

Wir bitten Interessenten, dieselben gefälligst in den Buchhandlungen verlangen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Art. Institut Orell Füssli
Verlagsbuchhandlung in **Zürich.**

Ragaz. Hotel Restaurant National.

Empfehle mich auch diese Saison den Herren Lehrern aufs beste. Für Schulen und Vereine ganz mässige Preise.

(O F 9997) [O V 381] **S. BANZ.**

Gasthof z. „Löwen", Ragaz

hält sich der Tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten, schöner, kühler Garten an der Tamina gelegen; in unmittelbarer Nähe der Bäder, Kuranlagen und Drahtseilbahn. — Reelle Weine, vorzügliches Bier. Schmackhafte Speisen bei billigen Preisen. — Telephon. —

[O V 382] Elektrische Beleuchtung. (O F 9996)

Der Besitzer **Georg Auer-Vetter.**

Schaffhausen.

Restaurant und Gartenwirtschaft z. „Mühlental"

in der Nähe des Bahnhofes.

Meine geräumigen Lokalitäten nebst prachtvoller Gartenwirtschaft mit **grosser, gedeckter Veranda** halte ich den **Tit. Schulen, Vereinen und Gesellschaften** bestens empfohlen. Täglich warme und kalte Speisen, ausgezeichnetes **Rheinfelder Salmenbräu, reelle Weine** etc. **2 Kegelbahnen,** Stallungen, **Telephon.**

Hochachtungvollst (O. V. 350)

F. Rumpus-Osswald, Rheinfelder Bierdepot z. Mühlental.

Hotel und Pension Krone

in **Stans,** (Nidwalden) [O V 362]

an der **Engelbergerbahn** und am Fuss des **Bürgenstocks** und **Stanserhorns.** Für die Herren Lehrer und Schulen **billigste Preise** und gute Bedienung. Mit höfl. Empfehlung **A. Gamma.**

Biergarten zum „Löwen"

Limmatstrasse 36.

200 Personen fassend.

Münchener Löwenbräu und ff helles Hürlimann-Bier.

Tramhaltestation. — Kegelbahn.

Reduzirte Preise für Schulen und Vereine.

Es empfiehlt sich bestens (O F 9966) [O V 372]

J. Suter zum „Löwen", vormals „Thalacker".

Billard. ***Telephon.***

Hotel Klimsenhorn

auf dem **Pilatus**

empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.

Hergiswyl-Klimsenhorn 2½ Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine **halbe Stunde.**

Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

[O V 285] **Alpnach-Stad**

Hotel und Pension Pilatus

gegenüber Schifflände, Brünig- und Pilatus-Bahnhof. Garten mit Chalet und Bier vom Fass. **Mässige Preise.** Derselbe Besitzer **L. Müller-Britschgy.**

Kurhaus Palfries.

Höhe 1635 Meter über Meer, am Fusse des Alviers.

Fahrstrasse von Azmoos, Fussweg von Mels aus, **Saison Anfangs Juni bis Ende September.** Prospekte franko. [O V 318]

(Zà 1921 g)

Pensionspreis Fr. 3. —, 3. 50 und 4. 50.

J. Sulser, zum Ochsen, Azmoos.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Professor Andreas Baumgartners

Französische Sprachlehrmittel

für Sekundar- und Mittelschulen.

Baumgartner, Andreas, Professor, Französische Elementargrammatik. Fr. —.75

*** Treffliche Beigabe zum „Lehrbuch", neben welchem diese Grammatik in besondern Stunden unter Rückweisung auf das praktisch Durchgenommene behandelt werden kann.

— Französisches Übersetzungsbuch. 2. Aufl. Fr. —.70

*** Es eignet sich diese Aufgabensammlung vorzüglich zu Wiederholung der Grammatik im Anschluss an des Verfassers Französische Elementargrammatik.

— Grammaire française, franz. Grammatik für Mittelschulen. 3. Aufl. Eleg. geb. Fr. 1.60

— Excercices de français. Übungsbuch z. Studium der franz. Grammatik. 2. Aufl. „ —.90

— Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichtes. 3. Aufl. „ 1.20

Baumgartner & Zuberbühler, Neues Lehrbuch der französischen Sprache. Original-Leineneinband. 11. Aufl. „ 2.25

*** Dieses vielorts obligatorisch eingeführte Lehrmittel findet seiner rasch zu praktischen Resultaten führenden Methode wegen überall die höchste Anerkennung.

Dasselbe in zwei Hälften: I. Hälfte geb., Rück und Ecken in Leinwand. Fr. 1.25

II. „ „ „ „ „ „ „ „ 1.25

Obschon sich also das „neue Lehrbuch" entschieden auf die Seite der neuen Unterrichtsmethode stellt, sucht es doch die Extreme zu vermeiden und vom Alten das beizubehalten, was heute noch als gut anerkannt werden muss. Es dürfte daher ein Lehrbuch sein, das den Anforderungen der Zeit entspricht wie wenig andere, und das auf dem Gebiete des fremdsprachlichen Unterrichtes einen wirklichen Fortschritt bedeutet.

Baumgartner & Zuberbühler, vollständiges Wörterverzeichnis zum neuen Lehrbuch der franz. Sprache Fr. —.30

Englische Sprachlehrmittel.

Baumgartner, Andreas, Professor, Lehrgang der englischen Sprache.
I. Teil, 6. Aufl. Fr. 1.80; II. Teil, 3. Aufl. mit 21 Illustrationen und 2 Karten Fr. 2.40

*** Der Verfasser befolgte bei seiner Arbeit folgende Grundsätze: Zusammenhängende methodische Stücke gleich von Anfang an, viel englisches, wenig deutsches Übungsmaterial, viel Praxis, wenig Theorie, wodurch rasche Fortschritte gesichert sind.

*** Schweizerische Lehrerzeitung, 19. April 1890: „...Von der ersten Lektion an gewinnt der Schüler Interesse und Freude an der Sprache, die er nie verliert und die ihn zu freudiger Selbstbetätigung anspornen. Das ist eben eine Kunst, die der Verfasser in hohem Grade besitzt."

Baumgartner, A. The international English Teacher. First book of English for German, French and Italian schools. Eleg. geb. Fr. 2.40

*** The International English Teacher, ein Lehrbuch der englischen Sprache für Anfänger, nach dem Grundsatz „zuerst hören — dann sprechen — und endlich lesen und schreiben" streng durchgeführt; mit nur englischem Text, aber einer deutschen, französischen und italienischen Übersetzung des alphabetischen Wörterverzeichnisses.

Baumgartner, Andreas, Professor, William Wordsworth. Mit Bild, 12 Originalgedichte und Übersetzungen. Fr. 1.60

— 12 Gedichte von William Wordsworth; mit Bild und Lebensabriss. 2. Auflage. Preis 50 Cts.

Für Schulen bei Bezug von mindestens 12 Exemplaren 30 Cts. per Exemplar.

☛ Die Baumgartnerschen Sprachbücher haben im In- und Auslande einen ausserordentlichen Erfolg, indem z. B. das

Neue Lehrbuch (Baumgartner-Zuberbühler) der französischen Sprache

in Sekundarschulen von 13 Kantonen

eingeführt ist.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

T. Appenzeller-Moser
St. Gallen **Grabs** *St. Gallen*
Papeterie und Buchbinderei
empfiehlt sein grosses Lager in sämtlichen
En gros **Schulartikeln** Detail

I. Wandtafeln und Schulmobilien.
II. Schreib- und Zeichnen-Utensilien. Tinten und Tuschen.
III Couverts, Post- u. Kanzleipapiere, Stahl- und Kautschukstempel.
IV. Sonnecken - Spezialitäten, Landkartenselbstroller.
V. Vervielfältigungsapparate versch. Systeme. [O V 18a]

Wegen Neubeschaffung der Heftliniaturen ist eine grosse Partie Hefte **billig** zu verkaufen.

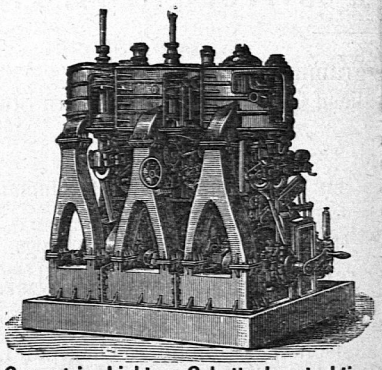
Kataloge gratis und franko.

Telephon.

Jucker-Wegmann,
Zürich
Schifflände Nr. 22
Papierhandlung en gros.
Grösstes Lager
in Schreib- und Postpapieren, Zeichnenpapieren, Packpapieren,
Fabrikation von
Schul-Schreibheften; Kartons u. Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht. [O V 170]
Eigene Linir- und Ausrüst-Anstalt.

Die 1. Tell-Aufführung in Altdorf
findet **nicht** *am* **25. Juni,** *sondern am* **2. Juli** *statt.* [OF 9988]
(OV 379) **Tell-Komite, Altdorf.**

Polytechnisches Arbeits-Institut
[O V 242] **J. Schröder**
Aktien-Gesellschaft Darmstadt
Gegründet 1837 *Gegründet 1837*



Fabrik für Unterrichts-Modelle, Zeichen- und Mal-Gerätschaften
liefert in hochfeiner Ausführung:
Reissbretter, Schienen und Winkel aller Art, **Kurvenlineale, Schiffskurven, Kreiskurven, Parabel-, Hyperbel- u. Ellips-Kurven, Tafelzirkel, Transporteure, Pantographen** aller Systeme, alle Arten **Lineale** mit u. ohne Einteilung, **Zeichen- und Reduktionsmasstäbe, Gliedermasstäbe, Bandmasse, Malkasten, Malbretter, Paletten, Keilrahmen, Staffeleien, Federkasten, Couverts- u. Briefpapier-Kasten, Tintenlöscher, Armstützen, Reissnägel, Botanisir- u. Pflanzenpressen, Zeichentische** für stehendes und liegendes Zeichnen, **Laubsägeholz**; ferner **Unterrichtsmodelle für Stereometrie, darstellende Geometrie, Licht- u. Schattenkonstruktionen,** sowie Modelle einzelner Maschinen und ganzer gewerblichen Anlagen aller Art

Kataloge stehen zu Diensten.

Leibrenten

Leibrenten können gegen eine Bareinlage oder gegen Abtretung von Wertschriften, Staatspapieren, Gülten, Hypothekartiteln 2c. erworben werden.

Alter beim Eintritt	Kapitaleinlage für eine jährliche Rente von 100 Fr.	Alter beim Eintritt	Für eine Einlage von 1000 Fr. beträgt die jährliche Rente
50	1461. 95	50	68. 40
55	1290. 15	55	77. 51
60	1108. 80	60	90. 19
65	923. 83	65	108. 25
70	776. 77	70	128. 74

Die neuen Tarife und Prospekte und die Rechenschaftsberichte sind kostenlos zu beziehen bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion der
Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt
[O V 87] (O F 8161) **in Zürich.**

Musik-Instrumente

speziell:
Geigen
Zithern
Mandolinen
Guitarren
Saiten
empfiehlt in bester Qualität bei billigen Preisen
P. Meinel
BASEL
Steinenvorstadt 3.
Vorzüglich eingerichtete
Reparaturwerkstätte.
[O V 257] (O F 9434)

„Autographie"
von ges. erl. Liedern, Zirkularen etc.
besorgt sauber u. billig
G Siegenthaler, Lehrer, Arbon.
[O V 498] (O F 6722)

Agentur und Dépôt [O V 5]
der Schweizerischen Turngerätefabrik
Vollständige Ausrüstungen von
Turnhallen und **Turnplätzen**
nach den
neuesten Systemen
Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämirten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster und allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.
Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Orell Füssli-Verlag, Zürich,
versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog über ***Sprachbücher*** *und* ***Grammatiken*** *für Schul- und Selbstunterricht.*

Schulwandtafeln
von **Lindenholz** mit **Schiefer-Imitation**
[O V 6] **Diplom I. Klasse Zürich 1894.**
Renoviren alter Tafeln.
Weisse Wandtafeln zu Zeichnungs- und Demonstrationszwecken.
Preiscourant franko.
Gemeindestr. 21 O. Zuppinger, Zürich V

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete
Bleistiftfabrik
von
L. & C. HARDTMUTH
WIEN — BUDWEIS
gegründet im Jahre 1790
empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.
Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von
L. & C. HARDTMUTH
auf Lager.
[O V 447]

HELVETIA-Nähmaschinen
die besten, praktischsten und billigsten.
Schweizerische Nähmaschinen-Fabrik Luzern.
Bevorzugen Sie die einheimische Industrie!
Überall tüchtige Vertreter gesucht. [O V 222]

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.